Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **46 (1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 5
BASEL, 4. Februar 1937

Nº 5
BALE, 4 février 1937

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechsundvierzigster Jahrgang
Quarante-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Verteuerung mit dreifachem Vorzeichen — Verdunkelung im Luftschutz — Kampf gegen die Teuerung — Voreilige Gedankensplitter zur Landesausstellung (S. 2) — **Die Verteuerung der für die Hotellerie wichtigsten Kolonialwaren** — Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe — **Frage und Antwort** (S. 3) — **Marktmeldungen — Einheitsprospekte — Auskunftsdienst – Verstösse gegen das Gutscheinsystem im deutsch/schweizerischen Reiseverkehr** — Wandlungen und Verlagerungen im Reiseverkehr Deutschlands — Verkehrszahlen der Swissair — **Kurzmeldungen.**

Verteuerung mit dreifachem Vorzeichen: Weltmarkt — Politische Preise — Zölle

Wir können kein Leben abseits vom Weltmarkt führen! Allen Beschwichtigungen des zähen kleinen Professors von Brugg zum Trotz rächte sich dieses wohl elementarste Gebot unserer Volkswirtschaft ausgiebig für alle Missachtung, die ihm während den vergangenen drei Jahren widerfahren war. Am 26. September endlich erzwang es sich eine unzweideutige Rehabilitierung — leider in einem Augenblick, da das weltwirtschaftliche Horoskop ihm keine allzu günstigen Aussichten stellte. Die Weizenbörse von Winnipeg revoltierte seit Ende Juni gegen den Tiefstand ihrer bisherigen Preise. Statt 82 Cents per Bushel notierte sie jetzt 110 Cents, und nichts konnte sie daran hindern, bis auf 120 Cents aufzurunden. Die schweizerische Getreidepolitik fiel mit halbleeren Silos ahnungslos dem ungestümen Zusammenprall der Weizen-Hausse und der Senkung unseres Wechselkurses zum Opfer.

Dass der Bundesrat vor diesen Realitäten trotz dem Umgehungsmanöver der Einführung des Vollbrotes nach kurzer Frist kapitulieren musste, war unabwendbar. Wir wollen die vielleicht etwas groteske Verkennung der heutigen Gemütsverfassung des Volkes, die bei der Berechnung des vermutlichen Vollbrotkonsums zu Tage trat, sowie die halbleeren Silos nicht mehr unter die kritische Lupe nehmen. Wenn man von dem Standpunkt ausgeht, dass die Stützung des bisherigen Brotpreises voraussichtlich in einem Jahr 30 Millionen Bundesgelder verschlungen hätte, kann man dem raschen bundesrätlichen Zugeständnis der eingeschlagenen Fehlpolitik sogar eine erfreuliche Seite abgewinnen. Als greifbarer Trost, der allerdings der kleinen Hausfrau mehr gilt als der Hotellerie, verbleibt, dass der Preis des Vollbrotes immer noch 5 Rappen tiefer liegt, als es die Gesetze des Weltmarktes vorschreiben.

Darf der Preis des Mehles und seiner Derivate (Brot, Teigwaren, Biscuits) als Musterbeispiel der kumulierenden Wirkung der Hausse des Rohproduktes einerseits, der Abwertung anderseits angeführt werden, so steht vor der Teuerung der Milch ein ganz anders geartetes Vorzeichen. Hier stossen wir in das Gebiet der

politischen Preise

vor, die nicht als Ergebnis der natürlichen Marktbeziehungen sondern als Errungenschaften ausserökonomischer Machtverhältnisse gekennzeichnet sind. Werden wir uns über dieses grundlegende Merkmal der letztwöchigen Manipulation des Milchpreises klar, so ist damit auch erklärt, warum gerade dieser Aufschlag uns bei aller sachlichen Anerkennung der landwirtschaftlichen Existenzsorgen beunruhigen muss. Hat nicht das amtliche Communiqué, welches die Verteuerung der Milch bekanntmachte, unumwunden zugegeben, dass die Erhöhung des Milchpreises, vom Gesichtspunkt der bisherigen konsequenten Tiefhaltungspolitik aus gesehen, verfrüht erscheine? Warum geschah sie trotzdem und warum gerade in dem Augenblick, da sie in der unmittelbaren Gefolgschaft der Brotverteuerung eine lohnpolitische Revanche herausfordern musste? Selbst die soeben von Brugg veröffentlichten Zahlen über den Endrohertrag der Landwirtschaft im Jahre 1936 können diese übereilte Massnahme nicht rechtfertigen. Die Bilanz schliesst für die Betriebszweige der Tierhaltung dank der bessern Preise des Schlachtviehs und der Schweine mit der beachtenswerten Mehreinnahme von 19,3 Millionen Franken gegenüber 1935 ab. Der durch die Missgunst der Witterung heraufbeschworene Rückschlag des Pflanzenbaus im Betrag von 43,7 Millionen Franken verteilt sich ausschliesslich auf den Getreide- (18 Millionen), den Wein- (11,7 Millionen) und den Obstbau (12,4 Millionen). Wir fragen: Konnten diese drei Mindererträge die Existenz des Kernes unserer bäuerlichen Bevölkerung dermassen bedrohen, dass die Notbremse mitten im Milchjahr gezogen werden musste? Oder ist es nicht viel eher so, dass der überwiegende Teil unseres milchproduzierenden Mittel- und Kleinstandes, dessen Lebensfähigkeit schliesslich sozialpolitisch den Ausschlag gibt, sich an der bessern Rendite der Viehhaltung sogar weitgehend erholen konnte, während die Defizite des Getreide- und Obstbaus ihn schon aus dem Grunde nur in geringfügigem Mass zu treffen vermochten, weil er diese beiden Produktionszweige entweder nur im Sinne der eigenen Bedarfsdeckung oder dann als nebensächliche Ertragsquellen nutzt? — Wenn aber die sachliche Rechtfertigung der sofortigen Milchpreiserhöhung auf so schwachen Füssen steht, liegt dann nicht die Vermutung nahe, dass der am 26. September gefasste gute Willen der Staatsgewalt neuerdings erlahmt angesichts der konzentrierten landwirtschaftlichen Verbandskraft?

Wie erfolgreich dieser verbandspolitische Druck die unorganisierte Masse der Konsumenten und die rücksichtsvollere Interessenvertretung der Industrie und des Gastgewerbes überrennt, konnte man auch daran erkennen, dass die wochenlange Beratung über die Verteuerung der Milch einzig an jenem Rappen herumlaborierte, welcher der Verschleisspanne zugedacht war, während der „Verbraucher-Rappen" gewissermassen mit einem leichten Federstrich dekretiert werden konnte. Noch wollen wir uns durch diese jüngsten Enttäuschungen nicht dem Fatalismus hingeben, welchen ein führendes liberales Blatt mit den Worten kundgab: „Wir haben kein Vertrauen mehr, dass die Chance, welche uns die Abwertung brachte, im Interesse des Volksganzen ausgenützt werde. Wir fechten zwar auf einer neuen Ebene, aber gleich geblieben sind die Politik, die Behörden und die Wirtschaftsgruppen!" Nein! Die Kostenrechnung unseres langjährigen Preisinseldaseins lastet noch zu schwer auf uns, als dass der Bundesrat die Rückkehr zu den Irrwegen einer sterilen landwirtschaftlichen Stützungspolitik verantworten könnte. Möge wenigstens die energische Inangriffnahme der geplanten bäuerlichen Entschuldungs-Aktion (Festsetzung einer oberen Belehnungsgrenze, Anwendung des Ertragsprinzips beim Erbgang), welche endlich das Übel an der Wurzel packen will, unserer Zuversicht Recht geben!

Und nun das dritte Vorzeichen, welches die Anpassung unserer volkswirtschaftlichen Produktionskosten hemmt:

die Zölle und Fiskalgebühren!

Den Behörden kann der Vorwurf nicht erspart werden, dass sie die versprochene Lockerung dieser Fessel aus angeblich finanzpolitischen Gründen hintertrieben haben. Als ob es nicht ein höheres Interesse gäbe! Als ob nicht jeder preissteigernde Zollfranken eine Verminderung der Kaufkraft des Volkes und der Produktivität bedeutete, die sich letzten Endes wieder am Fiskus rächt in Gestalt eines gesenkten Steuervermögens und vermehrter Arbeitslosigkeit! Wir haben an anderer Stelle dieser Nummer*) eine Reihe wichtigster ausländischer Bedarfsartikel der Hotellerie zusammengestellt, um anhand dieser Beispiele die schwere Belastung darzutun, die sich für unser Gewerbe aus der kumulativen Wirkung des Weltmarktes, der

*) Siehe auf Seite 2 unten die Tabelle „Die Verteuerung der für die Hotellerie wichtigsten Kolonialwaren".

Verdunkelung im Luftschutz

Mit Rücksicht auf die in unsern Kreisen herrschende Unsicherheit und Unklarheit über die Massnahmen, welche bezüglich der Verdunkelungsaktion im Luftschutz seitens der Hotels, speziell der Hotels in den Saisongebieten, zu treffen sind, haben wir uns Mitte Januar um Auskunft an die Abteilung Luftschutz des Eidgen. Militärdepartements gewandt, um unserer Mitgliedschaft entsprechende Orientierung bieten zu können. Unterm 27. Januar 1937 erhalten wir nun auf diese Anfrage folgende Antwort der Abteilung für Passiven Luftschutz:

„In Beantwortung Ihres Schreibens vom 18. Januar 1937 teilen wir Ihnen mit, dass die zu treffenden Verdunkelungsmassnahmen Gültigkeit haben für alle Ortschaften der Schweiz und in den einzelnen Ortschaften für alle Gebäude, die nachts benutzt werden, ganz gleich wo sie sich befinden.

Da die Verdunkelung von Hotels mitunter sehr umfangreiche und kostspielige Einrichtungen erfordert, soll man sich in jedem einzelnen Fall, bevor man die zu treffenden Massnahmen festlegt, darüber Rechenschaft geben, ob bei einem ernsten Konflikt oder Kriegsfalle das Hotel noch in Betrieb bleiben wird und wenn ja, ob voraussichtlich mit voller oder reduzierter Frequenz zu rechnen ist. Für den ersten Fall müssen die vorbereitenden Massnahmen für das ganze Hotel getroffen werden. **Für letzteren nur für diejenigen Zimmer und Lokale, die dann voraussichtlich noch benützt werden.**

Die vorbereitenden Massnahmen sind so zu verstehen, dass für alle Zimmer und Lokale, die verdunkelt werden müssen, das nötige Material vorbereitet und bereitgestellt wird. **Eine Montage der Einrichtungen, sofern sie sich im Ernstfalle rasch bewerkstelligen lässt, ist heute noch nicht erforderlich.**

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass vielfach eine Verdunkelung **möglich ist mit den schon vorhandenen Mitteln,** z. B. durch Schliessen der Läden oder Storen, durch Zuziehen der Vorhänge und Abblenden der Lampen gegen das Fenster.

Besondere Vorschriften für die Verdunkelung der Hotels sind keine erlassen worden."

In Ergänzung dieser Ausführungen sei noch daran erinnert, dass mit der Durchführung der Bundesvorschriften über die Verdunkelungsaktion die Gemeinden beauftragt sind, die aber, wie wir hören, verschiedenenorts ganz umständliche Massnahmen und Weisungen erlassen haben. **Wir ersuchen daher unsere Sektionsvorstände und Einzelmitglieder, das vorstehende Schreiben der Abteilung für Passiven Luftschutz genau zu lesen und darüber mit den Behörden ihrer Gemeinde Fühlung zu nehmen, zwecks Vermeidung aller unnötigen Kosten und Ausgaben. — Da im Kriegsfalle zweifellos viele Hotels, namentlich in den Berg- und Saisongebieten, ihren Betrieb einstellen, hätten nach dem oben wiedergegebenen Schreiben diese Unternehmen keine Verdunkelungsvorkehren zu treffen.**

An denjenigen Orten, wo seitens der Gemeindebehörden gegenüber der Hotellerie weitergehende Vorschriften aufgestellt wurden, empfehlen wir unsern Sektionen und Einzelmitgliedern, unter Berufung auf die oben wiedergegebene Zuschrift der Abteilung für Passiven Luftschutz vorstellig zu werden, um die den Hotels zugemuteten Verdunkelungsvorkehren auf das richtige Mass einzuschränken. Auf Wunsch ist die Direktion des Zentralbureau SHV. ebenfalls bereit, in gravierenden Fällen bei den Behörden zu intervenieren.

Kampf gegen die Teuerung

Die Preiserhöhungen auf Milch, Milchprodukten und Brot haben grossen Unwillen in das Schweizervolk getragen. Eine Kampfwelle gegen die Teuerung scheint zu entstehen. Bereits haben verschiedene Angestellten- und Arbeiterverbände Resolutionen gegen die Preiserhöhungen gefasst und Lohnerhöhungen verlangt. Der Landesring der Unabhängigen hat letzte Woche an den Stadtrat in Zürich eine Eingabe gerichtet mit Anträgen zur **Herabsetzung der vom Bundesrat beschlossenen Preiserhöhung auf Lebensmitteln.** Der Stadtrat wird ersucht, eventuell in Zusammenarbeit mit dem Städteverband bei den Bundesbehörden **sofort zu intervenieren** und in erster Linie Rücknahme des Preiserhöhungsbeschlusses auf Brot anzuregen. Milch soll in den Ladengeschäften **zwei Rappen unter** dem neuen Preis abgegeben werden; für Käse soll der Aufschlag **nur 12** statt 30 Rappen betragen; für Butter sollte er **überhaupt wegfallen.** Zu dieser Eingabe wird in der „Tat" angeregt, im Falle diese Vorschläge abgelehnt werden, eine **Selbsthilfeorganisation der Konsumenten,** unter Hinzuziehung vor allem auch des aufbauwilligen Milchhandels und der Milchproduzenten, ins Leben zu rufen.

Auch in Kreisen des Gastgewerbes ist man **äusserst beunruhigt** über die bereits eingetretenen und noch kommenden Preisaufschläge. Die Hotellerie hat nichts unterlassen, um die Teuerung soweit als möglich zu verhindern. Die Situation wird aber durch die neuen Preisaufschläge immer **unhaltbarer. Neue Vorkehrungen müssen getroffen werden.** In erster Linie sind die noch bestehenden behördlichen Vorschriften, die der Hotellerie nach der Abwertung gemacht wurden, zu beseitigen, weil sie nun durch die neue Situation **nicht mehr gerechtfertigt sind.** Der Kampf gegen die Teuerung muss aber andererseits **mit aller Energie** weiter durchgeführt werden.

Abwertung und insbesondere der Zölle ergibt. Zahlen beweisen hier mehr als Worte. Im Jahre 1934 betrug der Kaffeezoll per 100 kg Fr. 5.—, heute Fr. 52.60. Die gleiche Habgier des Fiskus rief nach einer brutalen Erhöhung der Zuckerabgabe von Fr. 7.— auf Fr. 19.85. Und hätten wir nicht die letztjährige Neubelastung des Öles, so stände heute der Preis bei Fr. 120.— statt Fr. 142.50 per 100 Liter. Die Seife, deren Fabrikation sich ja bekanntlich auf den Ölen und Fetten aufbaut, wurde von diesem fiskalischen Beutezug ebenfalls mitgerissen. Auch die Lebensmittelkontrolle, die ja ihre kleinen tückischen Karten immer gern in das zollpolitische Spiel mischt, hat ihren Beitrag zur Importerschwerung geleistet, indem sie beispielsweise neuerdings für alle Fleisch- und Fischkonserven ein Stanzzeichen mit Fabrikationsdatum verlangt. Die Verteuerung, die sich daraus ergibt, hat eine Reihe wichtiger Lieferanten bewogen, auf den schweizerischen Absatz überhaupt zu verzichten.

Die Hotellerie hat seit dem Herbst geduldig auf die Erfüllung der Verheissungen gewartet, die ihr und der Gesamtheit damals gemacht wurden. Sie hat ihre Preispolitik der wirtschaftspolitischen Generallinie untergeordnet, was sich schon aus der Tatsache beweisen lässt, dass der augenblicklich in Druck befindliche Hotel-Führer des S.H.V. durchwegs die letztjährigen minimalen Tarifsätze beibehielt. Heute aber drängt sich mit aller Wucht die kaufmännische Unmöglichkeit unserer bisherigen Selbstkostenrechnung auf. Dort, wo es sich nicht um betriebsnotwendige Dinge handelt, können wir uns allenfalls auf die volkswirtschaftliche Binsenwahrheit besinnen: Je höher der Preis eines Gutes, umso geringere Mengen werden davon gekauft. Aber Einschränkung heisst in unserem Fach leider meist Verschlechterung des Dienstes am Gast. Folglich werden wir wohl zur Revision unserer Minimaltarife schreiten müssen. Dass uns dieser Schritt schwer fallen wird, kann jeder ermessen, der den plötzlichen Erfolg dieses Winters als unmittelbaren Reflex unserer vergangenen weltwirtschaftlichen Anpassung erkennt. Wer würde schliesslich ohne Zwang den Ast zersägen, auf dem er eben erst abgesessen ist? *-er.*

Voreilige Gedankensplitter zur Landesausstellung 1939

„Voreilig" ist in diesem Fall ein relatives Prädikat. Rechnet man mit den zweieinhalb mal 365 Tagen des zivilen Sonnenjahres, welche uns noch von der Ausstellung trennen, so besteht es zu Recht. Bezieht es sich aber auf den langsamen, wohlfundierten Rhythmus unseres demokratischen Gemütes, so erscheinen einige lose Betrachtungen zur geplanten, grossformatigen Landesschau bereits heute als zeitgemäss. Mögen aus der Reihe unserer Fachleute recht bald weitere Bausteine zusammengetragen werden, damit diesmal mit allem Vorbedacht ein wirklich lebendiges und organisches Bild unseres gewerblichen und kulturellen Handels und Wandels entstehe!

Der Mensch als Leitmotiv der Ausstellung.

In einem Vortrag, den der Zürcher Architekt Dr. S. Giedion am 4. November 1936 im Schoss des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins hielt (vgl. Die Weltwoche, 8. Jan. 1937), entwickelte er gleichsam das philosophische Gerüst eines idealen Ausstellungsbaues, der alle Sonnen- und Schattenseiten unseres individuellen und völkischen Lebens in organischer Synthese vereinigen würde. Nicht die Produktion, nicht die bisher übliche pedantische Darstellung des Fabrikationsprozesses unserer raffiniert ausgeklügelten Uhrwerke, der mannshohen emmentalischen Käslaibe und der Turbinenräder, sondern die praktische Einteilung all dieser mannigfaltigen Erzeugung in die menschliche Bedürfniswelt müsste oberstes Ordnungskriterium sein. Aus dem Kreislauf des Alltags, der Wochen und der Jahreszeiten ergäben sich dann die drei Rhythmen, die eigentlich den Pulsschlag des Lebens zu einem guten Teil ausmachen.

Der Arbeitstag des schweizerischen Durchschnittsmenschen würde sich wie ein realistischer Film vor unseren Augen abrollen, wobei die einzelnen Sondermotive wie etwa des Frühstückstisches, des Ganges zur Werkstätte, der Gestaltung des Arbeitsraumes, der physischen und seelischen Vorgänge während des Schaffens mit einem beinahe unerschöpflichen Spielraum von den grossen soziologischen und technischen Problemen der Gegenwart überblendet werden könnten. Wie einfallsreich und prägnant liesse sich zum Beispiel von dem auf dem Wege zur Fabrik oder in die Schule befindlichen Menschen aus der ganze Wunderknäuel eines städtischen Verkehrswesens entspinnen, oder vom Markteinkauf der wählerischen und sparsamen Hausfrau aus die hundert Fragen der gesunden neuzeitlichen Ernährung beantworten. Am Feierabend öffnen sich dann die kleinen und grossen Schleusen des Vergnügens, in denen sich die Anspannung des Tagewerkes lockert und verliert. Theater, Kino, Mode und Tanz so gut wie die volkstümlichen Gepflogenheiten des Jassens und Kegelschiebens müssten in ihren psychologischen Merkmalen und gesellschaftlichen Rollen erfasst werden. Wie äussert sich der dynamische Zeitgeist dazu, welche gesunden und schädlichen Tendenzen lässt er durchblicken? — Und endlich der Ausklang des 24-Stunden-Tages: Die Heimkehr in den individuellsten menschlichen Bereich, in die Wohnung. Wie wohnt man, wie schläft man? — Wird bereits hier im Zusammenhang mit der Gestaltung des häuslichen Komforts und der Hygienik sowie in der Darstellung der täglichen Vergnügungen ein Ausschnitt aus der hotelgewerblichen Sphäre vornehmlich des städtischen Rahmens aufgezeigt, so bringt der zweite Lebenskreis, der dem wöchentlichen Rhythmus entspricht, eine mannigfache Verschwisterung der Gastung, des Verkehrs und des Sportes zur Entfaltung.

Das Wochenende, wie es sich heute in all seinen Varianten ausmalen lässt, wäre fürwahr ein verlockendes Thema für sich. Damit es sich aber nicht mit den beiden Nachbarkreisen überschneidet, müsste ein sauberer Grenzstrich gezogen werden: Die Bewältigung der sonntäglichen Frequenzstösse könnte sich allerdings zur abschliessenden Darstellung der modernsten Präzision des Personentransportes per Bahn und Schiff ausweiten; die Auflockerung der Reiserei durch das Auto, vielleicht auch das ganze technische Rüstzeug des vergnügungsmässigen Landstrassenverkehrs käme zur Sprache; ebenso wäre die kulturgeschichtliche Metamorphose des Sportlebens hier in ihrem Element. Das grosse Problem der körperlichen und geistigen Regeneration des Menschen des 20. Jahrhunderts, des Ersatzes und der Auffrischung seiner im Räderwerk des heutigen Arbeitslebens aufgebrauchten Nerven und Kräfte müsste dem dritten Kreise zur abgerundeten Gestaltung überlassen bleiben.

Ferien in den verschiedenen Jahreszeiten

hiesse die Überschrift dieses abgerundeten Bildes, dessen Mittelstück unsere Landschaft als Spenderin der Gesundheit, des Schönheitssinnes und hundertfältiger Freude einnehmen würde. Wie führen die Hotellerie und unser Verkehrswesen die Regie dieser natürlichen Gegebenheiten? In welchem Mass gehen sie in ihren Dienstleistungen auf das Regenerationsbedürfnis ein? Wie äussern sich ihre Anpassungstendenzen im Vergleich zu den Nachbarländern? Die Antwort auf diese und ähnliche Fragen müsste aller abstrakten Schematik entbehren. Nicht die landläufige „Apotheose der Schweizer Landschaft", nicht ein abgedroschenes „Loblied auf das Ferienparadies im Herzen Europas" ist ihr Zweck, sondern die sinnfällige, vorurteilsfreie Deutung des bereits Erreichten so gut wie des Erstrebenswerten. Ein frischer, buntfarbiger Querschnitt durch das lebendige Gefüge unseres Fremdenverkehrs würde sicherlich eine weit reizvollere Lockung auswirken, als die gekünstelte Symmetrik eines sorgfältig ausgedachten Musterhotels. An der Peripherie dieses Schaukreises böte sich Raum, um die Überfülle von Einzelproblemen der menschlichen Regeneration zu behandeln: Die physiologischen Einflüsse von Höhenlicht und Schneeluft, die Vor- und Nachteile des Sonnen- und Strandbades, die Dosierung des Sportes, der Alpinismus und seine dekadenten Erscheinungen, unsere Thermalbäder als Heilkraft und Prophylaxe usw. usw.

Es braucht nicht wiederholt zu werden, dass dieser kleine Exkurs in ein zukünftiges Arbeitsfeld, welches bis heute noch abseits der öffentlichen Diskussion lag, nichts anderes sein will als ein Fragment leichthin aufgeworfener Anregungen. Überstürzte Hast würde der gewünschten, aus allen Quellen schweizerischen Volkstums abzuleitenden organischen Gestaltung des Grundrisses nur abträglich sein. Was aber nach einer raschen Überlegung drängt, ist die auf einer gesonderten Ebene liegende rein wissenschaftliche Sammelarbeit eines möglichst vollständigen statistischen Materials über unseren Gewerbezweig.

Wo steht die Hotellerie im heutigen Gesamtbild der schweizerischen Volkswirtschaft? Das ist die bedeutsame Frage, auf welche eine hieb- und stichfeste, klare Antwort immer noch aussteht. Nur eine ausdauernde und monatelange Sucharbeit, welche die Kosten und die Mühe der individuellen Erforschung einer Grosszahl von Betrieben an den verschiedenartigsten Standorten nicht scheut, könnte einen ganzen Erfolg zeitigen. Wegleitend müsste sein, dass eine gründliche Abklärung einiger weniger, aber elementarer Zusammenhänge, wie etwa der Bedeutung der Hotellerie für die Landwirtschaft oder der Kapitalinvestitionen, nützlicher wäre als die unvollkommene Beleuchtung des weitschichtigen Gesamtorganismus unseres Gewerbes. Statistischer Dilettantismus darf dem Treuhänder unserer Berufsinteressen, dem Hotelier-Verein, diesmal unter keinen Umständen zugemutet werden! Denn Halbheit ist im Zeitalter der exakten Wissenschaft schlimmer als Unwissenheit! *-er.*

Die Verteuerung der für die Hotellerie wichtigsten Kolonialwaren seit Juni 1936

unter Berücksichtigung der Einflüsse des Weltmarktes, der Senkung des Wechselkurses und der zollpolitischen und fiskalischen Belastung

Artikel	Wagen franko	Währung	Weltmarktpreise im Monat VI/36	IX/36	X/36	I/37	Zölle und fisk. Taxen per 100 kg brutto: Zoll	Taxen	Total	Wagen-Einstandspreis per 100 kg fko Grenze VI/36	I/37	Verteuerung seit Juni 1936 in %
Kaffee, kurr. brasilianischer	Santos	Sh.	–/72/–	–/72/–	–/80/–	–/100/–						
	Basel-transit	S.Fr.	63.—	63.—	94.—	116.—	50.—	2.60	52.60	115.60	168.60	46
Kaffee, sup. aus Java oder Zentralamerika	London	Sh.	–/120/–	–/125/–	–/125/–	–/140/–						
	Basel-transit	S.Fr.	100.—	104.50	143.—	159.—	50.—	2.60	52.60	152.60	211.60	39
Tee, Orange Pekoe, per lb.	London	Sh.	–/1/2	–/1/4	–/1/7	–/1/9						
	Basel-transit	S.Fr.	2.18	2.46	4.—	4.20	100.—	5.—	105.—	323.—	525.—	62½
Öl, Arachiden	Marseille	F.Fr.	350.—	390.—	500.—	475.—		im Juni 39.50	49.50			
	Genf-transit	S.Fr.	75.—	83.—	106.—	111.—	10.—	im Nov. 21.50	31.50	124.50	142.50	14½
Öl, Oliven, feines	Nizza	F.Fr.	500.—	800.—	850.—	1000.—		im Sept. 1.50	11.50			
	Genf-transit	S.Fr.	110.—	170.50	180.50	212.—	10.—	im Nov. 21.50	31.50	im Sept. 182.—	243.50	seit Sept. 33½
Kunsthonig, amerikanischer	Amerik. Hafen	$	14.—	14.—	16.—	18.—						
	Basel-transit	S.Fr.	56.—	56.—	86.—	95.—	120.—	6.80	126.80	182.80	221.80	21
Zucker, krist. ungarischer	Fabrik	S.Fr.	6.50	7.50	8.50	13.—	im Sept. 22.—	—.90	22.90			
	Basel-transit	S.Fr.	12.50	13.50	15.50	20.—	im Dez. 19.—	—.85	19.85	35.40	39.85	12½
Zucker, raff. belgischer	Fabrik	Belgas	18.—	18.—	18.—	23.20	im Sept. 21.—	—.90	21.90			
	Basel-transit	S.Fr.	11.50	11.50	16.80	19.65	im Dez. 19.—	—.85	19.85	33.40	39.50	18
Bohnen, weisse ungarische	Ungarn	S.Fr.	15.50	16.50	28.50	28.50						
	Basel-transit	S.Fr.	18.50	19.50	33.—	33.—	—.90	—.25	1.15	19.65	34.15	74
Erbsen, gelbe holländische	Holland	S.Fr.	20.—	28.—	36.—	36.—						
	Basel-transit	S.Fr.	22.—	30.—	40.—	40.—	4.50	—.40	4.90	26.90	44.90	67
Reis, Piemont. Camolino	Fabrik	S.Fr.	23.—	24.—	25.—	28.—						
	Basel-transit	S.Fr.	29.—	30.—	31.—	34.—	4.50	—.40	4.90	33.90	38.90	15
Reis, echter Carolina	New-York	$	9.50	9.50	9.—	10.—						
	Basel-transit	S.Fr.	34.50	34.50	46.70	51.—	4.50	—.40	4.90	39.40	55.90	42
Zwetschgen, gedörrte	Antwerpen	$	6.50	8.35	8.30	8.30						
	Basel-transit	S.Fr.	68.—	76.50	99.50	101.50	10.—	1.40	11.40	79.40	112.90	42
Thon Ia, in 1-kg-Büchsen	Fabrik	F.Fr.	1040.—	—	1240.—	1240.—						
	Basel-transit	S.Fr.	2.39	—	2.80	2.82	20.—	1.80	21.80	260.80	303.80	16½
Spargeln, grosse kalifornische per Dutzend Büchsen	Antwerpen	$	2.90	3.—	3.—	3.—						
	Basel-transit	S.Fr.	9.30	9.60	13.70	13.70	40.—	3.60	43.60	15.40	19.80	28½
Seife, weisse Marseiller 72% (Preis der Schweizer Fabriken)	franko SBB-Station	S.Fr.	44.—	47.—	55.—	60.—	—	—	—	44.—	60.—	36
Schmierseife, gelbe	franko SBB-Station	S.Fr.	40.—	46.—	52.—	57.—	—	—	—	40.—	57.—	42½

Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe im Monat Dezember 1936

Die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe im Dezember 1936 ergaben eine durchschnittliche Bettenbesetzung von 22,2% zu Mitte und von 60,3% zu Ende des Berichtsmonats. Dieses Ergebnis entspricht im Vergleich zum Vorjahre einer Frequenzzunahme von 25% bzw. 33%, wobei zu berücksichtigen ist, dass der Stichtag per Monatsende auf die Nacht vom 29. auf den 30. Dezember vorgeschoben wurde, um den ausserordentlichen Festtagsverkehr auf Jahresende nach Möglichkeit aus der Statistik auszuschalten. Die Frequenz durch Inlandgäste ist gegenüber dem Dezember des Vorjahres um 13% bzw. um 7%, diejenige der Auslandsgäste um 34% bzw. 44% gestiegen. — Mitte Dezember waren in gleichen Betrieben 8,7% und Ende Dezember 5,5% mehr Personal beschäftigt als im gleichen Zeitpunkt des Jahres 1935.

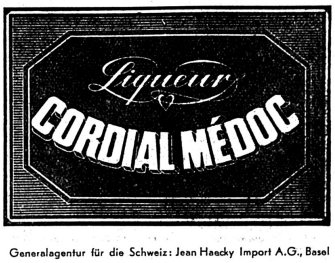
Mit Beginn des neuen Jahres wurden die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Gastgewerbe eingestellt. Dagegen werden die bezüglichen Erhebungen des Eidgen. Statistischen Amtes fortgesetzt. Die Hotels haben von nun an ihre Angaben über den Gästebesuch nur noch an eine eidgenössische Stelle zu liefern, womit eine seit langem als lästig empfundene Doppelspurigkeit in der Fremdenstatistik verschwindet.

Ehrung langjähriger Hotel-Angestellter durch den SHV.

Nachtrag zur Prämierungsliste 1936 in der letzten Nummer.

Name des Angestellten	Dienstjahre	Hotel
*Spindler Jacques	15	Carlton, St. Moritz
*Filippone Alfredo	10	Carlton, St. Moritz

*) Vom SHV. nur Diplom verabfolgt.



Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecky Import A.G., Basel

Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Protag, Zürich.

In einer in Nr. 1 vom 7. Januar 1937 an dieser Stelle erschienenen erneuten Warnung gegen die Beteiligung der Hotels bei der „Protag" wurde erwähnt, dass Herr August Steiner, vormals Leiter von Hotels in Lausanne und Montreux, Gründer des genannten Unternehmens für die Ausbeutung der Hotellerie sei. Herr Steiner macht uns nun aber darauf aufmerksam, dass dies nicht zutreffe. Es scheint, dass sich unsere Gewährsleute hinsichtlich der Person des Herrn Steiner dieses Mal tatsächlich geirrt haben und wir bitten deshalb unsere Leser, von der heutigen Berichtigung Kenntnis nehmen zu wollen. Der Irrtum ist jedenfalls dadurch entstanden, dass in der Öffentlichkeit die Meinung besteht, die „Protag" sei von den gleichen Leuten gegründet, welche schon der vor weniger als einem Jahr in Konkurs geratenen „Aschag" zu Gevatter standen. Bei dieser Gesellschaft, welche bekanntlich die gleichen Ziele verfolgte, soll nun aber Herr Steiner die Stelle eines Verwaltungsratspräsidenten bekleidet haben.

Einheitsprospekte

Mitglieder des S.H.V., welche für nächste Frühjahrs- und Sommersaison die Erstellung von Einheitsprospekten beabsichtigen, sind gebeten, ihre Bestellung an das Zentralbureau möglichst bald aufzugeben, da später mit langen Lieferfristen gerechnet werden muss.

Globe Hotel-Guide, London.

Durch Zirkular wurden viele Hoteliers um Aufgabe von Reklamen für einen in London erscheinenden viersprachigen „Globe Hotel-Guide" eingeladen. Wir möchten unsern Mitgliedern empfehlen, von dieser Offerte keinen Gebrauch zu machen, da erfahrungsgemäss den von privater Seite herausgegebenen dickleibigen Hotelführern, für welche die Bezeichnung „Inseratenfriedhöfe" zu Recht besteht, kein propagandistischer Wert zukommt.

FRAGE UND ANTWORT

67. Frage: Verschiedene Gäste benützen zum Baden säurehaltige Beigaben, welche die Glasur und den Email der Wannen zerstören und Flecken zurücklassen. Können Sie uns darüber aufklären, wie diese Schäden ausgebessert werden, oder ob man die Wannen ersetzen muss?

Antwort: Es gibt kein anderes Mittel als die Installation säurefester Wannen, wie man sie u. a. in den Spitälern vorfindet.

68. Frage: Wir haben in unserm Haus einen Heisswasserkessel mit Ölfeuerung für das Warmwasser in den Zimmern. Trotzdem wir auf eine ziemlich hohe Temperatur kommen, haben wir nur im linken und rechten Flügel heisses Wasser, während es in der Mitte nie warm fliesst. Das ist nun seit Jahren so und wir haben durch Isolierung alle Röhren untersucht, aber ohne Erfolg. Ist es möglich, dass sie in diesem Teil des Hauses verstopft sind, da es Eisenröhren sind? Glauben Sie, dass durch Einbau einer Pumpe die Störung behoben werden kann?

Antwort: Wir nehmen an, dass der Vorlauf nach der obersten Etage geführt wird und sich dort in mehrere vertikale Stränge verteilt, welche das Wasser den einzelnen Zimmern zuführen und deren unterste Enden als Rücklauf in ein Sammelrohr münden, das seinerseits an den Kessel angeschlossen ist. In solchen Fällen pflegt sich die Wasserzirkulation häufig nach der grössten Temperaturdifferenz zwischen Vor- und Rücklauf zu richten. Diese Differenz ist natürlich an den entferntesten Stellen am grössten. So kann es vorkommen, dass in den extremen Strängen eine natürliche Zirkulation vorhanden ist und in den zentralen nicht, weil eben die Strömung die zentralen Stränge überbrückt und sich nach den äussersten Strängen hinbewegt. In den zentralen Strängen hat man dann eine feststehende, sich nicht bewegende und deshalb an der Warmwasserverteilung keinen Anteil habende Wassersäule. — Man hat in solchen Fällen wiederholt dadurch wirksame Abhülfe getroffen, dass in die äussersten Stränge Schieber eingebaut wurden, und zwar unmittelbar vor der Vereinigung dieser Stränge mit dem gemeinsamen Rücklaufrohr. Mittelst der Schieber kann die Strömung in diesen Strängen nach Belieben abgedrosselt werden, so dass sich das Temperaturgefälle auf den Wert der zentralen Stränge reduziert. Dann erhalten auch diese das richtige Heisswasserquantum. Eine andere Lösung wäre die Installation einer Pumpe. Dadurch wird die Methode prinzipiell geändert, indem nicht mehr die Temperaturdifferenz für den Kreislauf des Wassers sorgt, sondern die Pumpe. Für die Einzelheiten beider Lösungen setzen Sie sich vorteilhaft mit einem ortsansässigen Spezialisten in Verbindung.

Verstösse gegen das Gutscheinsystem im deutsch/schweizerischen Reiseverkehr

(Mitget. vom Schweiz. Fremdenverkehrsverband)

Das Gutscheinsystem im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr ist bekanntlich geschaffen worden zur Sicherung der zweckentsprechenden Verwendung der für die Einreise deutscher Gäste verfügbaren Zahlungsmittel. Man wollte verhindern, dass die an und für sich schon geringen Reiseverkehrskontingente der schweizerischen Fremdenindustrie, die darauf in erster Linie Anspruch hat, dadurch verloren gehen, dass sie für Anschaffungen oder andere Zwecke Verwendung finden. Deshalb erhält auch der deutsche Reisende den grössern Teil der ihm zustehenden Mittel nicht in Bargeld bzw. in Bargutscheinen, die in Bargeld umgewandelt werden können, sondern in Sachgutscheinen, die einzig und allein zu gewissen dem Fremdenverkehr vorbehaltenen Sachleistungen berechtigen. Nach der Zusatzvereinbarung vom 6. Juli 1936 zum Abkommen über den deutsch-schweizerischen Verrechnungsverkehr vom 17. April 1935 (deren bezügliche Bestimmungen auch für die spätern Zusatzvereinbarungen gelten), sowie dem darauf basierenden Bundesratsbeschluss vom 22. Juli 1936 ist es untersagt, die Sachgutscheine anders zu verwenden, als zur Bezahlung der Rechnungen von Hotels, Pensionen, Garagen und Tankstellen, sowie von Fahrausweisen (nur für schweizerische Strecken) von Bahnen, Schiffen und Postautomobilen. Das Herausgeld für Sachgutscheinzahlungen darf Fr. 5.— nicht übersteigen, und es ist verboten, Sachgutscheine in Bargeld umzuwechseln.

Selbstverständlich kann das Gutscheinsystem in dem so festgelegten Rahmen nur dann einwandfrei funktionieren, wenn die Vorschriften zum mindesten auf schweizerischer Seite genau eingehalten werden. Dies zu gewährleisten, bildet Aufgabe der Kontrollorgane des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes. Deren Tätigkeit hat einwandfrei gezeigt, dass den vorliegenden Bestimmungen seitens unserer Hotellerie und sonstigen Fremdenverkehrsunternehmungen gewissenhaft nachgelebt worden ist. Ausnahmen bestätigen die Regel. Gerade deshalb und weil solche Übergriffe scharf zu verurteilen sind, verdienen sie es, hier besonders festgehalten zu werden. Dabei mag zum vorneherein gesagt sein, dass sie die verdiente Ahndung erfahren haben.

Eine Inspektion durch den Vertreter des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes im Kanton Tessin ergab, dass dort vereinzelte Reisebüro zur Praxis übergegangen waren, für Autofahrten nach Italien Sachgutscheine an Zahlungsstatt entgegenzunehmen. Es konnte festgestellt werden, dass nicht nur Fahrten nach Pallanza und Mailand, sondern nach bedeutend weiter entfernten italienischen Orten, wie beispielsweise Venedig in Betracht kamen, die sich über mehrere Tage erstreckten und wobei die aufgewendeten Mittel grösstenteils in die Tasche italienischer Reiseverkehrsunternehmungen flossen. — Die Umgehung war in diesen Fällen eine doppelte. Einmal bestand für die in Frage kommenden Reisebüros keine Berechtigung, Sachgutscheine an Zahlung für Autofahrten entgegenzunehmen, und in zweiter Linie schon gar nicht für Fahrten irgendwelcher Art nach Italien. Der Verstoss gegen die bestehenden Vorschriften wog darüber hinaus umso schwerer, als sämtliche Tessiner Hotels, Pensionen, Reisebüros, Autounternehmungen, Tankstellen und Garagen im Zirkularwege ganz besonders auf das Unzulässige der Verwendung von Sachgutscheinen für Autofahrten nach Italien aufmerksam gemacht worden waren. Unabhängig davon konnte auch ermittelt werden, dass in vereinzelten Fällen eine Umwechslung von Sachgutscheinen in Bargeld stattgefunden hatte. Die Ahndung dieser Vergehen seitens der Tessiner Behörden erfolgte in der Weise, dass die fehlbaren Reisebüros ausnahmslos mit Bussen in Höhe von 50 bis 500 Franken belegt wurden. Es besteht die Möglichkeit, in solchen Fällen Bussen bis auf 10000 Franken oder Gefängnis bis auf 12 Monate zu verhängen, wobei die beiden Strafen verbunden werden können.

Die ausgesprochenen Strafen sind durchaus gerechtfertigt; denn durch Übergriffe, wie die geschilderten, wird einer Verwilderung der Geschäftssitten Vorschub geleistet und zudem der Fremdenverkehr unseres Landes empfindlich geschädigt. Gerade weil es um Ausnahmen ging, drängte sich eine exemplarische Bestrafung auf.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 50—60 Rp.; Rosenkohl per kg 50—60 Rp.; Weisskabis per kg 15—20 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 20 bis 25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 g) 20—25 Rp.; Endiviensalat gross per Stück 20—25 Rp.; Brüsseler-Chicorée per kg 70—90 Rp.; Nüsslisalat per 100 g 20—30 Rp.; Karotten rote per kg 25—30 Rp.; Randen gekocht per kg 35—45 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60—70 Rp.; Sellerieknollen per kg 30—45 Rp.; Zwiebeln per kg 18—25 Rp.; Lauch per kg 25—35 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 14.50 bis 16.— Fr.; Tomaten per kg 90—110 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben, ausländische per kg 90—130 Rp.; Äpfel, Extra-Auslese per kg 80—100 Rp.; Standardware per kg 55—70 Rp.; Kontrollware per kg 40—50 Rp.; Kochäpfel per kg 30—40 Rp.; Birnen, Extra-Auslese per kg 90—110 Rp.; Standardware per kg 65—80 Rp.; Kontrollware per kg 50—60 Rp.; Kochbirnen per kg 40 Rp.; Baumnüsse grosse per kg 90 bis 110 Rp.; Orangen per kg 40—50 Rp.; Blutorangen per kg 70—80 Rp.; Mandarinen per kg 40 bis 50 Rp.; Zitronen per Stück 5—6 Rp.; Bananen per kg 120—130 Rp.; Kastanien-Marroni per kg 50—60 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 12 bis 14 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 11—13 Rp.; ausländische Eier per Stück 9—11 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 3.50 bis 3.80.

Der Preis für Milch und Milchprodukte.

Über die Preise für Milch und Milchprodukte ab 1. Februar 1937 gibt die Eidg. Preiskontrollstelle in der Tagespresse folgendes bekannt:

„Da an gewissen Orten eine Unklarheit über den zulässigen Milchpreisaufschlag ab 1. Februar 1937 zu bestehen scheint, bringt die Eidg. Preiskontrollstelle, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 22. Januar 1937, in Erinnerung, dass die Milchpreiserhöhung den Konsumenten **in keinem Fall** mit **mehr als einem Rappen** belasten darf.

Die Detailpreise für nachstehende Milchprodukte dürfen je per kg wie folgt erhöht werden: Tafelbutter 25 Rp., frische und eingesottene Kochbutter 30 Rp., vollfette Käse (Emmentaler-, Greyerzer-, Spalenschnitt- und Bergkäse) 30 Rp., Sbrinzreibkäse 15 Rp., Rahm per Liter 20 Rp. Die Preise für die übrigen Sorten (z. B. Tilsiter- und alle übrigen Weichkäse) wie auch für alle andern Milchprodukte können maximal entsprechend dem Milchpreisaufschlag angesetzt werden.

Zur Preiserhöhung auf Brot und Kleingebäckwaren.

Wie wir feststellen konnten, haben an verschiedenen Orten die Bäcker davon abgesehen, Preiserhöhungen auf Kleingebäckwaren, wie auf Gipfeli, Milch- und Wasserbrötli, für Hotellieferungen vorzunehmen. In Einzelfällen haben sich die Bäcker und Hoteliers dahin geeinigt, den durch das verteuerte Rohmaterial bedingten Preisaufschlag, der allerdings bei Kleingebäckwaren kaum einen halben Rappen ausmacht, in der Weise zu kompensieren. dass man die Weggli etwas leichter im Gewicht herstellt. Das Verständnis, das diese Bäcker der Hotellerie entgegenbringen, ist nicht nur anerkennenswert, sondern wird sich sicher auch lohnen, indem ohne Zweifel eine Umsatzsteigerung zu erwarten ist.

Weniger verständlich ist das Vorgehen der Bäcker an andern Orten, wo man gleich einen Rappen, ja sogar zwei Rappen mehr für die Kleingebäckwaren verlangt. **Ein solcher Aufschlag rechtfertigt sich in keiner Weise.** Was sagt die Eidg. Preiskontrolle dazu, wenn ein Bäcker die Situation in der Weise ausnützt, dass er auf Kleingebäckwaren, neben der durch die verteuerten Rohmaterialien bedingten Preiserhöhung, noch seine Marge um einen halben bis 1½ Rappen erhöht? —

Wir empfehlen den Hoteliers und den Sektionen, sei es durch uns oder direkt, bei den kantonalen Preiskontrollstellen oder bei der Eidg. Preiskontrollstelle **vorstellig zu werden da, wo ein Aufschlag auf Kleingebäckwaren von mehr als einem halben Rappen gemacht wurde.**

Italienischer Ausfuhrzoll für Olivenöl.

Durch ein kgl. Dekret vom 23. Januar 1937 ist Olivenöl (italienische Zollposition Nr. 125e) mit einem Ausfuhrzoll von 150 Lire per 100 kg belegt worden.

Wandlungen und Verlagerungen im Reiseverkehr Deutschlands

Das Institut für Konjunkturforschung in Berlin veröffentlichte in einem seiner letzten Wochenberichte eine Übersicht über die Fremdensaison 1936 in Deutschland, die u. a. auch Beobachtungen über gewisse Wandlungen und Verlagerungen im Reiseverkehr enthält. Wir entnehmen der interessanten Abhandlung zu diesen beiden Punkten die folgenden Abschnitte:

Vergleicht man die Entwicklung von Einkommen und Fremdenverkehr, so ergibt sich die überraschende Tatsache, dass der Reiseverkehr seit 1933 rascher gestiegen ist als die Einkommen. Während die Einkommen aus Lohn und Gehalt in den letzten vier Jahren um etwa 35 v. H. gewachsen sind, ist die Zahl der Meldungen in 260 Fremdenverkehrsorten in der gleichen Zeit um mehr als die Hälfte gestiegen. Das hängt zuerst einmal damit zusammen, dass der Fremdenverkehr viel stärker unter der Krise gelitten hatte als die alltäglichen Bedürfnisse der Verbraucher. Umgekehrt wachsen nun mit der Besserung der Einkommensverhältnisse die Ausgaben für den „elastischen" Verbrauch rascher als für Gegenstände des täglichen Bedarfs. Darüber hinaus scheint sich die Belebung im Reiseverkehr noch dadurch verstärkt zu haben, dass sich in den letzten Jahren gewisse Wandlungen in den Konsumgewohnheiten abzeichnen. Mehr und mehr suchen die Bewohner der Städte der Unrast des Grosstadtlebens durch längere oder kürzere Erholungsaufenthalte auf Kosten der übrigen Lebenshaltung zu entfliehen. Nicht wenig mögen hierzu auch die grossen Fortschritte in der Motorisierung beigetragen haben.

Dazu kommt, dass die von der Einkommens- und Verbrauchsentwicklung ausgehende Besserung wesentlich durch die Preisgestaltung im Beherbergungsgewerbe unterstützt wurde. Im Verlauf der Krise sind die Zimmer- und Pensionspreise erheblich gesenkt worden. Damit war ein starker Anreiz für eine rasche Erholung des Reiseverkehrs geschaffen. Man geht wohl kaum fehl, wenn man annimmt, dass sich bereits im abgelaufenen Sommerhalbjahr teilweise erheblich höhere „Mengenumsätze" bei einem niedrigeren Preisniveau abgewickelt haben als in den Jahren 1927 bis 1929. Auch der Rückgang der Auslandsreisen mag zu einer Belebung des inländischen Reiseverkehrs und zu einer stärkeren Förderung deutscher Fremdenverkehrsgebiete in den letzten Jahren beigetragen haben.

Einen guten Teil des Aufschwungs seit 1933 verdankt der Fremdenverkehr jedoch der wachsenden Bedeutung der „Gesellschaftsreisen" mit stark ermässigten Fahrpreisen, unter denen besonders die „Kraft-durch-Freude"-Fahrten hervorzuheben sind. Nach den statistischen Angaben sind im Jahre 1934 rund 2 Millionen, 1935 rund 3 Millionen Personen (davon 2 Millionen zu 7- bis 10tägigem Aufenthalt) mit „Kraft durch Freude" gefahren. Der Aufschwung der KdF.-Fahrten hat zum Teil auch dazu beigetragen, dass im Erholungsreiseverkehr seit 1933 der Besuch der Winterkurorte noch grössere Fortschritte gemacht hat als der sommerliche Reiseverkehr.

Darüber hinaus scheint sich aber ganz allgemein in den letzten Jahren eine leichte Verlagerung des Reiseverkehrs vom Sommer- zum Winterhalbjahr durchgesetzt zu haben, an der auch die Ausdehnung der Gültigkeitsdauer der von der Reichsbahn ausgegebenen Urlaubskarten auf das Winterhalbjahr entsprechenden Anteil haben dürfte. So wurde beispielsweise schon im Winterhalbjahr 1935/36 — allerdings unter dem Einfluss der Olympischen Winterspiele — der Stand des Winterhalbjahrs 1929/30 bei den Fremdenmeldungen in Bädern und Kurorten um fast 40 v. H. überschritten, während der Verkehr im Sommerhalbjahr 1935 nur um rund 16 v. H. höher lag als 1929.

Neben der zeitlichen Verlagerung der Erholungsreisen vom Sommer- zum Winterhalbjahr scheint sich in den letzten Jahren auch eine Änderung in der Wahl der Reiseziele durchgesetzt zu haben. Wie sich an Hand von Erhebungen aus 260 Fremdenverkehrsorten feststellen lässt, ist der Fremdenverkehr in den Städten seit Beginn der Wiederbelebung nicht so rasch gestiegen wie der Besuch von Bädern, Kurorten und Seebädern. Offenbar ist also der geschäftliche Reiseverkehr, von dem der Fremdenverkehr in den Städten in der Hauptsache abhängt, seit Beginn des Aufschwungs etwas hinter dem Anstieg des Erholungsreiseverkehrs zurückgeblieben. Diese Entwicklung ist im abgelaufenen Jahr zunächst allerdings unterbrochen worden, dürfte aber in den kommenden Jahren wieder deutlicher hervortreten.

Verkehrszahlen der Swissair für das Jahr 1936

Die Swissair veröffentlicht soeben die Jahresstatistik ihres Flugbetriebes 1936. Durch den Wegfall der Strecken Zürich-Amsterdam-Zürich und Zürich-Genf-Zürich, welche im Jahre 1936 nicht mehr beflogen wurden, ergibt die Etappenstatistik das Resultat von:

	1396	Vergleichszahlen von 1935
Beförderte		
Passagiere	21,485	24,642
Beförderte Post....	80,678 kg	90,912 kg
Beförderte Fracht..	92,746 kg	134,651 kg
Befördertes Gepäck	311,223 kg	295,539 kg
Geflogene km	1,055,035 km	1,045,072 km

Auf den ersten Blick könnte aus diesen Zahlen eine Verschlechterung der Transportleistungen herausgelesen werden, weil die Ergebnisse fast durchwegs hinter denjenigen des Jahres 1935 stehen. In Wirklichkeit stellt aber das Resultat des Jahres 1936 eine bedeutende Verbesserung dar, denn der Wegfall der in viele Etappen unterteilten Strecken Zürich-Amsterdam und Zürich-Genf ist mehr als kompensiert worden durch die Verbesserung des immer mehr von der Swissair gepflegten Langstreckenverkehres. Einen eindeutigen Beweis für die rapide Zunahme des Passagierverkehrs liefert z. B. die Tatsache, dass für das Berichtsjahr ein Total von 7,605,035 Passagierkilometern erreicht wurde. Gegenüber dem Jahr 1935 mit 6,406,000 Passagierkilometern beträgt demnach die Verbesserung nahezu 20 Prozent. Ähnliche und zumteil noch grösseer Steigerungen sind auch beim Post-, Fracht- und Gepäckverkehr der Swissair zu verzeichnen.

Die
Hotel-Abteilung
der
Fides Treuhand-Vereinigung, Zürich
Geschäftsführerin der
Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft
ist die
eidgenössische u. internationale Fachstelle
für
Hoteltransaktionen, Hotelrevisionen und alle Hoteltreuhandfunktionen
Orell Füssli-Hof, Bahnhofstr. 31, Telephon 57,840

Die
allein echte
Sie wirbt Ihnen zufriedene Gäste

Original-Worcester
stammt von
LEA & PERRINS

Kurz-Meldungen

Autotourismus in Deutschland.

In der Zeit vom 1. Juli 1935 bis 30. Juni 1936 sind vom Ausland her 50047 Krafträder, 502972 Personenkraftwagen und 50294 Lastkraftwagen über die Reichsgrenzen ins Gebiet des Deutschen Reiches eingefahren. 1934/35 waren es im ganzen 541972 Fahrzeuge, so dass sich für 1935/36 eine Zunahme um 61341 Stück oder 11,3 v. H. ergibt. Der grösste Teil der eingereisten Fahrzeuge, nämlich nicht weniger wie 91,7 v. H., entfällt auf Personenkraftfahrzeuge, die also in irgendeiner Form am Reise- und Fremdenverkehr teilhaben, während der Rest mit nur 8,3 v. H. aus Lastkraftfahrzeugen besteht. Die Zunahme im Eingang an ausländischen Kraftfahrzeugen nach Deutschland ist in der Hauptsache auf den vermehrten Eingang an Personenkraftfahrzeugen zurückzuführen. Dort, wo auch der Lastkraftwagenverkehr zugenommen hat, wie z. B. aus der Schweiz, hängt dies wohl mit einer grösseren Einfuhr an leicht verderblichen Nahrungsmitteln (Milch, Butter usw.) nach Deutschland zusammen.

Von den 1935/36 eingereisten ausländischen Kraftfahrzeugen sind 149838 aus den Niederlanden gekommen; gegen das Vorjahr 1934/35 hat sich ihre Zahl um rund 8 v. H. vermindert. Es folgen die Schweiz mit 82646 (+ 0,7 v. H.), die Tschechoslowakei mit 63381 Fahrzeugen (+ 43,5 v. H.), Österreich mit 59409 Fahrzeugen (+ 154,2 v. H.), Belgien mit 48519 Fahrzeugen (+ 1,2 v. H.), Frankreich mit 46427 Fahrzeugen (— 16,1 v. H.), Dänemark mit 46286 Fahrzeugen (+ 34,2 v. H.), Danzig mit 28866 Fahrzeugen (+ 5,7 v. H.), Luxemburg mit 22360 Fahrzeugen (— 20,5 v. H.), Grossbritannien und Irland mit 16991 Fahrzeugen (+ 80,1 v. H.), Polen mit 15082 Fahrzeugen (+ 44,3 v. H.), Italien mit 9050 Fahrzeugen (+ 34,2 v. H.), andere europäische Länder mit 10290 Fahrzeugen (+ 47,0 v. H.), die Vereinigten Staaten von Amerika mit 3161 Fahrzeugen (+ 46,8 v. H.) und die anderen aussereuropäischen Länder mit 1019 Fahrzeugen (+ 37,1 v. H.). Dr. Fr. Sch.

Devisenregelung Italien-Schweiz.

Laut einer kürzlich getroffenen Verfügung des „Istituto nazionale dei Cambi" in Rom kann der in die Schweiz reisende, in Italien niedergelassene Tourist seit 1. Januar 1937 Schweizergeld im Gegenwert von 2150 Lire, sowie weitere 1000 Lire in Hotel- und Reisegutscheinen und 340 Lire in bar mit sich nehmen. Für grössere Summen sind die Banken verpflichtet, beim „Istituto nazionale dei Cambi" eine Ermächtigung einzuholen. svz.

Passagierverkehr auf den Alpenposten.

In der Woche vom 18. bis 24. Januar beförderten die schweizer. Alpenposten 19,960 Reisende, d. h. 7590 Personen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres mit 12,370 Reisenden. Der Reihenfolge nach steht an der Spitze wiederum die Strecke Nesslau–Buchs mit 4228 (2272) Reisenden; es folgen die Route Chur–Lenzerheide–Julier–St. Moritz mit 3455 (2285), Bern–Gurnigel mit 2418 (691), Schwarzenburg–Riffenmatt mit 2366 (2172), Urnäsch–Schwägalp mit 2021 (726) und St. Moritz–Maloja–Castasegna mit 1337 (918) Passagieren. Alle übrigen Strecken blieben wie im Vorjahr unter der Zahl 1000.

Fremdenstatistik

Graubünden. Laut Mitteilung der Kant. Fremdenstatistik sind in der Zeit vom 11. bis 20. Januar in den Bündner Hotels 129,330 Logiernächte verzeichnet worden. Gegenüber der ersten Dekade des Monats Januar mit 176,700 Logiernächten ist demnach der um diese Zeit übliche Rückschlag eingetreten, während im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Zahl der Übernachtungen um nahezu 37,000 Einheiten vorliegt. — Nach den einzelnen Ländern geordnet ergibt sich nachstehende Reihenfolge in der Zahl der Logiernächte: Schweiz 46,587 (1936: 40,405), England 26,478 (14,227), Deutschland 22,550 (17,440), Niederlande 12,158 (6346), Frankreich 8292 (5849), Belgien 3376 (1842), Italien 2086 (1039), U. S. A. 1246 (462) usw. — Seit Beginn der Saisonzählung am 1. Oktober 1936 sind 789,700 Logiernächte festgestellt worden gegen 665,700 in der gleichen Periode des Winters 1935/36. Die Zunahme um 124,000 Übernachtungen beträgt demnach nahezu 19 Prozent.

Bern. In den Gaststätten der Stadt Bern haben im vergangenen Jahre 149307 (1935: 152217) Gäste übernachtet. Die Zahl der Logiernächte belief sich auf 329266 (1935: 325696). Die Gästezahl ist um 2910 oder 1,9 Prozent kleiner als im Vorjahre, wogegen die Zahl der Logiernächte um 3570 oder 1,1 Prozent grösser ist. Rund 68 (69) Prozent der Berner Hotelgäste des Jahres 1936 kamen aus der Schweiz.

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

JOHNNIE WALKER
Scotch Whisky
OLD-GENUINE-FULLY MATURED
Born 1820—still going strong
Schweiz. Generalvertretung:
F. Siegenthaler & Cie. A.-G., Zürich, Telephon 33.505

HENNESSY
Le nom qui a fait le renom du COGNAC"
Agence exclusive pour la Suisse
LA MAISON DARPHIN, ZOUG
Téléphone 40.496

. . . aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Für die Leitung des Kursaales Ragaz (Saison Mai-September) ist die Stelle eines
Geranten
zu vergeben. Gesucht jüngere, zielbewusste, sprachenkundige Persönlichkeit, welche den Café-, Conditorei- und Barbetrieb beherrscht u. an eine rationelle Betriebsführung gewohnt ist. Mehrsprachige, handgeschriebene Offerten mit Bild und Lebenslauf an die A.-G. der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers, Bad Ragaz.

Beteiligung mit entsprechendem Kapital oder Pacht (event. späterer Kauf) an lebensfähiger
Hotel - Pension - Café - Restaurant
in der Schweiz oder Frankreich wünscht vielseitig gebildeter, sprachenkundiger Herr. — Ausführliche Offerten unter Chiffre Z 2468 Q an Publicitas Basel.

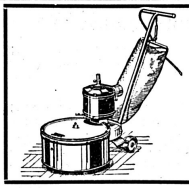
Gesucht in erstklassiges Grosstadthotel
Etagen-Gouvernante
Jahresstelle. Eintritt baldmöglichst. Nur Bewerberinnen mit langjähriger Praxis und sprachenkundig, mit Referenzen wollen sich melden unter Chiffre E. G. 2430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagen-Gouvernante gesucht
auf Frühjahr für erstkl. Grosshotel, Jahresstelle. — Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre E.G. 2389 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurhaus Lenk i/S. sucht jüngern, energ.
Hotel-Direktor
mit fachkundiger Frau. — Offerten mit lückenloser Angabe der Betätigung während der letzten 5 Jahre an die Verwaltung der Badgesellschaft Lenk in Lenk i. S., Berner Oberland.

An establishment of the first order offers immediately a well-paid, unusually interesting
housekeeper-manageress position
to a well-educated, experienced woman, speaking English, French and Swiss German. Summer months free. Position requires entire supervision of household: buying, planning of meals, supervision of domestics, care of large and beautifully furnished chateau. Living conditions unusually attractive. Only superior, experienced and well recommended applicants will be considered. Write under cipher H. M. 2411 to the Swiss Hotel-Review, Basle 2.

KLEINHOTEL IM TESSIN SUCHT per Mitte März bis Ende Oktober
Wäscherin-Lingère
die an exaktes, sauberes Arbeiten gewöhnt ist. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre W. N. 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.


Die Wintersaison bedingt vermehrte Reinigung der Böden!
Grosse Einsparungen bringt Ihnen darum unsere bewährte Bodenputzmaschine Universal, denn sie putzt sehr rasch, sauber und billig.
Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

DAS GEHEIMNIS
des erfolgreichen Küchenchefs liegt darin, dass er versteht, den Speisen eine gediegene, pikante Note zu geben, die selbst den verwöhntesten Gourmet zur Anerkennung zwingt.
TEXTON Würze ist sein bester Helfershelfer. Sie würzt die Speisen zur Vollendung, ohne einen prägnanten aufdringlichen Geschmack zu verleihen.
Ein Versuch lohnt sich!
Muster und Offerten stehen gerne zu Diensten.
Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen (Bern)

Zu verkaufen
Umständehalber im Juragebiet ein
HEILBAD
mit ausgezeichneten Schwefel- u. Gipsquellen. — Äusserst günstige Zahlungsbedingungen.
Gelegenheit für strebsames Ehepaar.
Auskunft erteilt: Treuhand u. Notariatsbureau Eug. Nagel, Olten.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Zu verpachten
Hotel Jungfrau Wengernalp
Antritt Sommersaison 1937.
Offerten bis zum 18. Februar an den Präsidenten der Alpgenossenschaft Wengernalp, Herrn W. Seiler, Bönigen.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Zu führen oder zu mieten gesucht für kommende Sommersaison (event. auch Winter) von fachtücht., sprachenkund. Dame
kl. Pension, Tea-room oder kl. Restaurant
Off. erb. unter Chiffre F. E. 2435 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüng., erfahr. Kaufmann mit mehrjähriger Tätigkeit in Hotels des In- und Auslandes sucht Stelle als
Sekretär
(Journal, Kasse, Reception.) Antritt frühestens Anfang Mai. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre A. D. 2433 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Zu verkaufen wegen Todesfall
Restaurant
mit grossem Saal, auf gutem Platze einer grössern Stadt des Kts. Bern. Verkaufspreis Fr. 300,000.—. Nähere Auskunft erteilt unter Nr. 670 das Sachwalterbureau Gottfr. Frutig, Bern, Bürgerhaus, Tel. 35.302.

Occasion exceptionnelle
Table de service, argentée, pieds acajou, avec tous accessoires, meuble neuf
à liquider à très bas prix.
Demander renseignements sous chiffre P. G. 2439 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junge Schweizerin
mit guter Allgemeinbildung, kaufm. Kenntnissen, deutsch, franz., ital., engl., spanisch, sucht passend. Wirkungskreis Zürich od. Fremdenkurort bevorzugt., event. als Volontärin. Off. unter O. F. 3638 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Gérance
Gesucht zur Führung guten Restauration - Tearooms in Genf tüchtige(r), auch ältere(r) Hotelangestellte(r), die (der) sich mit Fr. 1500.— bis 2000.— interess. könnte. Gute Sicherheit. Rückzahlung pro Monat. Offerten. unter Chiffre AS. 23 L. an Annonces-Suisses S.A., Lausanne.

London
Feine Privatpension mit eigener Schule u. Prof. 6½ Std. Unterricht pro Tag. Moderne Zimmer, prima Verpflegung, Familienleb. Alles inbegriff. £7.10.– bis £8.–.–.
R. T. Miller, 20, Adelaide Road, Brockley-London S.E. 4.

Intelligenter, junger Bursche SUCHT STELLE ALS
Koch-Lehrling
Nähere Auskünfte erteilt Chiffre O. 1118 G. Publicitas Basel.

Fachtüchtiges in allen Partien gut versiertes, absolut zuverlässiges EHEPAAR, gesetzt. Alters,
sucht Leitung
oder ähnlichen Vertrauensposten in gutem Hotel, Restaurant oder Tea-Room. Beste Zeugn. u. Ref. Gefl. Offerten unter Chiffre D. E. 2429 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Küchenchef (entremetskund.)
Obersaaltochter
Serviertochter
Servierlehrtochter
Office- u. Küchenmädch.
Offerten erbeten an Postfach 5887 Interlaken.

Private engl. Sprach-Schule in London.
Komfortables Haus in vornehmem Viertel gelegen. Fliessend Kalt- und Warmwasser. Englisch garantiert in 3 Mon. Preis £10.-.- pro Monat. Mr. u. Mrs. Moriarty, 2, Lancaster Place, London N.W. 3.

Kochschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne
Hotelangestellte besuchen mit Vorteil den vom 1. Febr. bis 30. Juni a. c. stattfindenden Kochkurs. Gelegenheit zur weiteren Ausbildung im Französischen. Monatliches Schulgeld einschliesslich Verköstigung: für Schweizer Fr. 220.—, f. Kinder von Vereinsmitgliedern: Fr. 130.—. Einzelzimmer sind in Cour zu Fr. 30—40.— per Monat erhältlich. Letzter Aufnahmetermin 15. Februar a. c. Näheren Aufschluss, sowie Lehrprogramm durch die DIREKTION.

Kleines Hotel-Restaurant
Jahresbetrieb. Modern eingerichtet, inkl. Mobiliar. Grosser Garten, Garage, Stadtgrenze Locarno, TESSIN, per sofort zu verkaufen. Fr. 56,000.—. Anzahlung Fr. 15,000.—. Offerten an Chiffre 1071 O. an die Schweizer Annoncen A.G., Basel.

Direktion oder Pacht
eines mittleren, modern eingerichtet., womöglich 2 Saison-
HOTEL
in der Zentralschweiz od. Berner Oberland von finanzkräftigen Fachleuten gesucht. — Offerten unter Chiffre Q 30734 Lz. an Publicitas Luzern.

Zu verpachten
infolge Krankheit des Besitzers ein bestbekanntes
Hotel und Kurhaus
im Appenzellerland. — Zimmer mit fliess. Wasser kalt u. warm, Zentralheizung, ca. 50 Betten. Schöne Restaurations- und Gesellschaftsräumlichkeiten. Adresse und Auskunft unter Chiffre J. K. 2438 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
gesucht für Sommersaison, tüchtiger, sparsamer Selbstarbeiter in mittleres Hotel nach Luzern. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüch. unt. Chiffre L. U. 2399 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DIE WIEDERHOLUNG DER INSERATE! DIE WIRKUNG VERVIELFACHT

Professeur d'éducation physique
de nationalité Suisse, diplômé des Ecoles „Desbonnet" - Paris, massages, natation, cherche engagement de saison dans Grand-Hôtel (de préférence ayant plage privée), parle franç., allemand, anglais. Appollon de Cannes 1937. Ecrire sous chiffre P. E. 2437 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

GESUCHT
in grösseres Hotel mit gut frequentiertem Passanten-Restaurant, Sommer- u. Wintersaison, Jahresbetrieb, in Dauerstelle, solider, sparsamer und durchaus fachtüchtiger
Küchenchef
Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft, die selbst fleissig mitarbeitet und über langjährige, vorzügliche Referenzen verfügt. Neu und praktisch eingerichtete Küchenanlagen. Ausführliche Offerten, in Beilage von Zeugniskopien und Bild, mit Angabe der Saläransprüche unter Chiffre G. K. 2436 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND.
Kommt nach Margate am Meer u. lernt perf. Engl. in 3 Monaten, in guter engl. Familie, von qualifiz. Lehrer. 5 Stunden täglich Unterricht. £7.– per Monat inklus. Konf. Heim. PEARCE, Granville Hall, Eastern Esplanade, CLIFTONVILLE, Kent.

Hôtelier, Suisse romand, âge moyen, désire trouver poste de confiance
(assist.-manag., staff-man. contrôleur etc.) dans entreprise hôtelière, où il pourrait se perfectionner dans la langue allemande. Bonnes Références à disposition. Prétentions modestes. Offres sous chiffre N. T. 2422 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

ENGLAND
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.), 'Chardstock', Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent. England.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 4 février 1937
Nº 5

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 4. Februar 1937
Nº 5

Sommaire

Prospectus uniformes — **Remettre la Suisse à la mode** — Le mouvement des prix en décembre 1936 — **Pour le ski suisse** — Le Comité exécutif de l'**Alliance Internationale de l'Hôtellerie** à Budapest (suite) — Diffusion des prospectus — L'activité de l'hôtellerie en décembre 1936 — Informations diverses.

Prospectus uniformes

Les membres de la S. S. H. qui ont l'intention de faire établir des prospectus uniformes pour les prochaines saisons de printemps et d'été sont priés de passer leurs commandes à notre Bureau central le plus tôt possible, afin de ne pas s'exposer à de trop longs délais de livraison.

Remettre la Suisse à la mode

L'hôtellerie suisse n'a pas fait de bonnes affaires en 1936. Elle n'a guère travaillé qu'au cinquième de ses possibilités. Beaucoup d'établissements, au lieu de réaliser au moins un gain minime, ont bouclé leur exercice par une perte. D'aucuns ont voulu expliquer ce malheureux résultat en citant des facteurs de nature passagère ou locale: le mauvais temps, les mesures prises par certains pays contre la liberté de circulation touristique, la sortie des Suisses à l'étranger, la cherté du coût de la vie dans notre pays, le déséquilibre entre notre monnaie et les monnaies étrangères. Il y a du vrai dans tout cela et l'ensemble de ces facteurs a certainement exercé une influence déplorable, l'année dernière, sur l'hôtellerie helvétique.

Mais le manque d'animation du tourisme en Suisse provient avant tout de transformations économiques profondes et non pas tant de causes occasionnelles.

Il faut mentionner d'abord l'extension du tourisme à de nombreux pays où jusqu'alors il était pour ainsi dire inexistant, tandis que la longue crise économique mondiale diminuait forcément le volume du mouvement touristique international. On avait à compter à la fois avec une réduction de la clientèle et une aggravation de la concurrence.

Une autre transformation a exercé dans l'hôtellerie de tous les pays de tourisme une pernicieuse influence: le remplacement des séjours par le déplacement continuel. Il en résulte un nouveau genre d'exploitation des hôtels plus dispendieux sous plusieurs rapports.

D'autre part, la clientèle raréfiée a cessé de concentrer ses vacances sur l'été pour les prendre aussi en hiver. Il est clair que les frais généraux sont singulièrement plus élevés avec trop peu de clientèle pendant deux saisons qu'avec une clientèle nombreuse pendant une seule saison.

Enfin il y a *la mode*.

Le tourisme, du moins le tourisme susceptible de laisser des bénéfices raisonnables, et non pas ce tourisme populaire organisé à bon marché aux dépens de la caisse des hôtels, est au fond une industrie de luxe. Qui dit luxe dit nécessairement fantaisie et mode. La fantaisie comme la mode sont choses variables de leur nature même. Or, pour les touristes, la mode est d'aller telle année dans tel pays, telle année ailleurs. On a vu ces dernières années, par exemple, la mode des croisières, la mode des voyages en Afrique et combien d'autres. La Suisse a été longtemps à la mode. Elle ne l'était plus depuis quelque temps. Il faut qu'elle le redevienne. Il faut que l'on recommence à dire partout qu'il est de bon ton d'aller voyager, se reposer, se distraire et faire du sport en Suisse.

Mais comment atteindre ce résultat?

D'abord par la publicité et la propagande, donc par l'intermédiaire de la presse, de la grande presse surtout, et des revues répandues dans le monde select. Ce sont les journaux que la grâce féminine consulte pour savoir ce qui sera, ce qui est à la mode. Les milieux du tourisme ont eux aussi leurs journaux de prédilection. Les dirigeants des organes touristiques suisses l'ont parfaitement compris et l'intensification de leurs efforts de propagande dans les cercles qui peuvent nous envoyer des visiteurs et des amis est une œuvre hautement intelligente et adroite.

A côté des précieux services de la presse, il faut recourir à ceux des inventions modernes, notamment le film et la radio. Ici encore nous avons déjà réalisé beaucoup; il s'agit de continuer à perfectionner et à développer, en recherchant les fonds nécessaires dans la concentration des ressources disponibles.

Les agences de voyages sont elles aussi devenues à la mode, car le public y va de plus en plus demander des conseils. Or ces bureaux peuvent faire la mode touristique tout comme les grands couturiers parisiens font la mode du vêtement. La conclusion en est facile à tirer pour l'hôtellerie.

Il faut enfin se mettre soi-même à la mode.

Or la mode est actuellement aux prix déterminés d'avance, sans aléas dangereux pour le touriste. Autrement dit, la mode est aux voyages à prix forfaitaires. Qui dit prix à forfait ne dit pas nécessairement prix aussi bas que possible. On peut conclure des arrangements à forfait aussi dans les meilleures classes d'hôtels. L'essentiel est que l'étranger sache, au moment où il choisit le pays de ses vacances, que son déplacement lui reviendra à telle somme, dans telles conditions.

Il est indispensable aussi de marcher avec la mode dans la réception des hôtes. Certaines distractions très à la mode autrefois ne le sont plus aujourd'hui; d'autres les ont remplacées. C'est le propre de l'hôtelier parfait de savoir suivre les fluctuations de la mode et de savoir s'y adapter suivant le genre de clientèle et la nationalité des clients qu'il reçoit généralement dans sa maison.

On pourrait développer indéfiniment ce thème. Notre but, dans ces quelques lignes, était seulement d'attirer l'attention sur cette idée: *remettre la Suisse à la mode*! *Mg.*

Le mouvement des prix en décembre 1936

L'indice suisse du coût de la vie (prix de détail) n'a pas changé en décembre dernier; il est resté à 132, comme à fin novembre, contre 130 à fin décembre 1935.

L'indice spécial de l'alimentation s'est maintenu également à 123, contre 118 à fin décembre de l'année précédente. La stabilité du coût de l'alimentation en décembre 1936 est confirmée par les résultats signalés dans les 34 villes participant à la statistique. De 23 places, on n'a annoncé que de minimes changements; 6 places accusent un recul de l'indice et 5 une augmentation. En général, ces modifications ne dépassent pas le 1%.

Dans le groupe du chauffage et de l'éclairage, il ne s'est produit qu'une légère augmentation du prix du charbon. L'indice du chauffage est resté à 114 comme en novembre, contre 113 à la fin de décembre 1935.

L'indice suisse du coût de la vie est resté à 130 de fin décembre 1935 à fin septembre 1936. D'octobre à la fin de l'année, il s'est maintenu à 132.

L'indice de l'alimentation s'est augmenté en moyenne, durant l'année dernière, de 5% comparativement à la moyenne de 1935. Cette augmentation a été provoquée en majeure partie par le renchérissement des graisses et des huiles, de la viande et des pommes de terre. Le renchérissement moyen pendant l'année passée a été de 18,1% pour le sucre et le miel, de 16,1% pour les graisses et les huiles, de 11,4% pour la viande et les produits de viande, de 7,1% pour les pommes de terre et les légumes secs, de 5% pour le pain et les autres produits de la mouture.

Nous verrons si les renchérissements successifs des denrées alimentaires en janvier 1937 se manifesteront dans les prochains indices.

* * *

L'indice des prix de gros était à 106,8 à fin décembre 1936, en augmentation de 1½% sur le mois précédent à cause des fluctuations de prix sur le marché mondial. Comparativement à l'indice de gros de fin décembre 1935, l'augmentation générale est de 16,1%. Cet indice s'est maintenu à 91 pendant tout le premier trimestre 1936. Il est monté à 92 pour chacun des trois mois suivants. Il était à 93 en juillet et en août, à 97 en septembre, à 103 en octobre, à 105 en novembre et à 107 en décembre.

Comparativement aux indices de fin décembre 1935, l'indice de gros de fin décembre 1936 s'est augmenté de 43,9% pour les denrées alimentaires végétales, de 30,4% pour les denrées alimentaires végétales destinées à la préparation industrielle, de 14,4% pour l'ensemble des denrées alimentaires et de 6,6% pour les denrées alimentaires d'origine animale. On a noté en décembre, en particulier, des hausses de prix de gros sur le blé, l'avoine, les haricots, le maïs, l'orge, le café et les pommes de terres. Dans les denrées alimentaires industrielles, la hausse a touché surtout les fruits oléagineux, le cacao, le malt et le sucre. Les denrées alimentaires d'origine animale ont accusé en décembre des baisses saisonnières des prix de gros pour les oeufs importés et les veaux. Les prix du gros bétail bovin de boucherie ont manifesté une légère tendance à la baisse.

Dans l'ensemble, les prix de gros de 1936 se rapprochent de ceux de 1932.

Pour le ski suisse

Nous avons signalé en son temps une « petite question » dans laquelle M. le conseiller national Lachenal attirait l'attention du Conseil fédéral sur l'absence de soutien, de la part des pouvoirs publics, du ski suisse à l'étranger et lui demandait s'il était disposé à envisager une action dans le sens suivant: envoi de délégations de skieurs suisses qualifiés aux divers concours de ski à l'étranger; facilités et dégrèvements accordés aux skieurs étrangers appelés aux concours de ski en Suisse pour en augmenter l'importance; propagande subventionnée officiellement en faveur de l'industrie suisse de fabrication de skis et d'équipements de skieurs; soutien de la méthode technique suisse d'enseignement du ski.

Voici la réponse du Conseil fédéral:

« La propagande en faveur de la technique suisse du ski et notamment des écoles de ski organisées actuellement dans quelque soixante centres de sports d'hiver constitue certainement un élément important de la propagande touristique. L'Office national suisse du tourisme et le Service de publicité des Chemins de fer fédéraux en sont les premiers convaincus. Par l'intermédiaire de leurs représentants à l'étranger, ils font une propagande intense en faveur de la méthode et des écoles suisses de ski, à l'aide de prospectus, d'affiches et d'annonces dans les journaux, en organisant des conférences, des reportages radiophoniques et des séances de cinéma, en faisant notamment projeter des films des écoles de ski, en publiant des comptes rendus dans la presse, enfin en créant des écoles de ski sur piste sèche, dirigées par des instructeurs suisses. Il a été possible de développer cette publicité grâce aux crédits extraordinaires qui ont été alloués l'an dernier. Des principaux pays européens qui alimentent notre trafic de sports d'hiver, on l'a étendue à l'Amérique du nord.

« Les organisations officielles de propagande touristique et les associations sportives intéressées se sont également occupées de l'envoi de skieurs suisses aux concours étrangers et de la participation de skieurs étrangers aux concours suisses.

« Le Conseil fédéral s'efforcera d'intensifier à l'étranger, davantage encore et méthodiquement, la propagande pour le ski suisse. Mais le développement de cette propagande dépendra évidemment des crédits qui seront ouverts pour la propagande touristique en général. »

La *Tribune de Genève* dit que cette réponse du Conseil fédéral est intéressante à étudier. Le gouvernement, déclare ce journal, estime qu'il a fait suffisamment en organisant la propagande touristique suisse à l'étranger, concentrée en grande partie sur les sports d'hiver, en accordant certains rabais de transport pour les concurrents suisses et étrangers à nos concours de ski, en organisant des conférences, des reportages radiophoniques et des séances de cinéma.

C'est beaucoup déjà, mais dans tout ce programme il n'est nulle part question de l'*entraînement* de nos skieurs suisses, et ce serait néanmoins sans doute le point le plus important. Les skieurs italiens qui viennent de faire des merveilles à Mégève et à Chamonix avaient reçu, à la montagne et en plaine, un long entraînement systématique et minutieux. Nos skieurs suisses obtiendraient de tout autres résultats s'ils pouvaient profiter des mêmes avantages. En outre, on devrait sélectionner nos jeunes skieurs beaucoup plus soigneusement et suivre de plus près ceux qui donnent de l'espoir. Tout cela naturellement demande une organisation spéciale et coûteuse; mais ce serait la meilleure des propagandes, la plus fructueuse. Des victoires répétées de nos skieurs suisses feraient plus pour notre tourisme d'hiver que bien des conférences et des affiches.

Dans tout cela, certes, poursuit le journal que nous citons, les considérations purement sportives ne jouent pas un grand rôle, et c'est dommage. La concurrence effrénée de l'étranger dans le domaine des sports d'hiver nous oblige à défendre nos intérêts touristiques et toute l'affaire est devenue un problème commercial. On en est arrivé à ce résultat assez fâcheux, mais néanmoins indiscutable, que la qualité de nos coureurs internationaux de ski représente un élément de l'actif de notre balance commerciale. Il faut soigner cet élément en conséquence.

Il nous semble que la *Tribune de Genève* a raison. C'est un fait que nos représentants sportifs dans les grandes compétitions internationales ne sont malheureusement plus à la hauteur de ceux des pays où l'entraînement est méthodiquement organisé et officiellement patronné et subventionné. La plupart de nos meilleurs skieurs ne disposent pas personnellement de moyens financiers suffisants pour quitter momentanément leur profession afin de se livrer à un entraînement pourtant bien nécessaire. En ce qui concerne spécialement le ski, nous partageons l'opinion de la *Tribune de Genève* que quelques brillants succès de nos as nationaux dans des concours retenant l'attention mondiale des millieux sportifs feraient une propagande très efficace, la plus efficace peut-être, en faveur de l'école suisse de ski et par conséquent de nos stations de sports d'hiver.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Compte rendu de la réunion du Comité exécutif le 23 novembre 1936 à Budapest

(Suite)

Les rapports semestriels des associations hôtelières nationales

Rapport hollandais

Jusqu'à la dévaluation du florin, le tourisme en provenance de l'étranger laissait à désirer. Sur la demande de l'Association hôtelière, le gouvernement néerlandais a conclu un accord touristique avec l'Allemagne, mais seulement pour une somme globale de 900.000 florins, avec autorisation aux touristes allemands de dépenser 500 RM par mois, obtenables partie en espèces et partie en bons d'hôtel. Mais après quelques semaines déjà, cette somme était épuisée. Les hôtels des plages du nord en ont particulièrement souffert. Les règlements monétaires d'autres pays ont également été défavorables à la Hollande. L'Alliance devrait prendre de nouvelles initiatives à ce sujet. Les impôts n'ont pas été diminués, mais on s'attend à une réduction des taxes sur les spiritueux et la bière. La dévaluation du florin est de bon augure pour le développement du tourisme dans les Pays-Bas. Le gouvernement a abandonné l'idée d'imposer une taxe dans le but de restreindre les voyages des Hollandais à l'étranger.

Le plan élaboré, avec le concours de l'Association hôtelière, pour des voyages de huit jours à forfait (« Ninto »), permettant une grande liberté de mouvement, a été mis en vigueur en automne 1936. Une commission gouvernementale spéciale va demander des fonds plus importants pour la publicité touristique nationale. On sollicitera d'autre part une réduction des impôts en faveur de l'hôtellerie et de la restauration.

La baisse des prix due à la concurrence ne peut pas durer, les prix de certaines marchandises devant augmenter à la suite de la dévaluation.

La concurrence faite par les restaurants installés dans les grands magasins devrait être réprimée.

Selon les statuts revisés de l'Association hôtelière, les nouveaux membres devront s'engager à en faire partie au moins pendant deux ans. Les pouvoirs du conseil du HORECAF ont été élargis.

L'hôtellerie hollandaise souhaite le développement des échanges de stagiaires avec les autres pays. L'Ecole hôtelière de Scheveningen compte maintenant 35 élèves. Tous les élèves sortants ont trouvé des emplois.

En collaboration avec le Collège technique de Delft, l'hôtellerie des Pays-Bas étudie les moyens de diminuer le bruit dans les hôtels.

Rapport japonais

Le tourisme étranger se développe sensiblement au Japon et les affaires hôtelières sont prospères. On sait que les Jeux olympiques de 1940 auront lieu à Tokio et qu'ils seront accompagnés de conférences et autres manifestations internationales. En vue de cette recrudescence du mouvement touristique, les autorités japonaises vouent dès maintenant une attention spéciale à l'équipement et à l'aménagement parfait des hôtels existants et à la construction de nouveaux établissements. L'Imperial Hôtel, à

Tokio, sera agrandi de manière à doubler sa capacité actuelle de réception. Grâce à l'aide de crédits gouvernementaux à bas intérêt, un nouvel hôtel a été ouvert en mai 1936, et trois autres devaient être inaugurés avant la fin de l'année. L'un d'eux sera le premier hôtel pour les amateurs japonais de ski et se trouve seulement à quelques heures de chemin de fer de Tokio.

Un échange d'hôteliers entre l'Allemagne et le Japon a été assuré récemment, pour perfectionner dans l'hôtellerie japonaise les connaissances professionnelles. Cette collaboration fera l'objet de délibérations à la prochaine réunion de l'Association hôtelière japonaise.

Rapport mexicain

Le tourisme s'est développé au Mexique depuis une année. On évalue à 720 dollars la dépense moyenne d'un touriste. En 1936 on a compté au Mexique 33.000 touristes. De nouveaux hôtels sont en voie de construction.

Rapport monégasque

L'hôtellerie de la Principauté de Monaco demande à l'A.I.H. d'insister auprès des gouvernements pour faire abolir ou du moins atténuer les restrictions sur le transfert des devises dans un but de tourisme. L'hôtellerie est la seule industrie de Monaco. La moindre crise dans l'hôtellerie a des répercussions sur toute la vie économique. Des capitaux considérables ont été engagés pour assurer le parfait confort et le bien-être dans les hôtels. Les gouvernements devraient favoriser les voyages autant que possible, afin que les peuples se comprennent mieux. Toutes les associations hôtelières affiliées à l'Alliance devraient intervenir énergiquement auprès de leurs autorités, afin que les visites de bagages et autres formalités de frontière soient réduites au minimum. La visite des bagages et le contrôle des passeports devraient s'effectuer non seulement dans les grands express internationaux, mais aussi dans les trains ordinaires. Le gouvernement de la Principauté a notifié à la Société des nations son désir de voir le tourisme revenir à une liberté complète, comme avant 1914.

Le rapporteur, M. Rolfo, voudrait que les taxes perçues comme droits d'auteurs pour l'exécution d'œuvres musicales soient rendues aussi uniformes que possible dans tous les pays (Le secrétariat de l'A.I.H. présentera une étude comparative à ce sujet lors de la prochaine réunion semestrielle).

M. Rolfo suggère en outre qu'une carte à tarif réduit soit délivrée sur tous les réseaux de chemins de fer aux membres du Comité de l'A.I.H. pour leurs déplacements lors des réunions semestrielles.

Rapport polonais

Malgré les conditions défavorables du tourisme dans d'autres pays, de nouveaux hôtels et pensions, munis d'installations techniques modernes, sont en voie de construction dans les principales villes et stations balnéaires, thermales et climatiques de la Pologne. Le personnel d'hôtel reçoit une bonne formation dans les écoles hôtelières de Cracovie et de Varsovie et dans des cours spéciaux. Il est en général très polyglotte.

Nombre de congrès se sont réunis en 1936 à Varsovie; d'autres y auront lieu en 1937. Le bureau de voyages *Orbis* a informé l'Association hôtelière qu'à lui seul, pendant les neuf premiers mois de 1936, il a organisé 161 voyages collectifs, totalisant 15.000 personnes et provenant de quinze pays différents. Le gouvernement polonais est en pourparlers avec ceux d'autres Etats pour étendre les accords touristiques déjà existants. Le prix des passeports pour les Polonais se rendant à l'étranger a été abaissé de 400 à 80 zloty.

Rapport portugais

Les événements d'Espagne ont eu une influence quelque peu défavorable sur le tourisme en Portugal, bien que de nombreux Espagnols soient venus habiter dans ce pays. On espère que lorsque la paix sera rétablie le tourisme portugais reprendra son volume normal.

L'hôtellerie portugaise désire une réduction des impôts. La taxe touristique de 5% sur les notes d'hôtels, maintenue encore dans les centres de tourisme, les plages, les stations balnéaires, etc. est particulièrement préjudiciable. Le manque de fonds a empêché jusqu'à présent la création d'un Crédit national hôtelier portugais. Des efforts sont réalisés pour améliorer la formation technique du personnel d'hôtel. La classification des hôtels nouveaux, agrandis ou modernisés est assurée par le Conseil national du tourisme.

L'hôtellerie du Portugal désire elle aussi l'abolition des restrictions monétaires.

On étudie actuellement l'élaboration de contrats collectifs de travail et la création d'une caisse syndicale de prévoyance pour le personnel. En procédant à la réorganisation du travail national, l'Etat portugais étudie une revision de l'organisme hôtelier et de ses sections, en vue de l'intégrer dans le régime corporatif. Cette transformation exigera beaucoup de temps. (A suivre)

Diffusion des prospectus

Nous avons reçu de l'Office national suisse du tourisme, au sujet du fonctionnement actuel de la distribution des prospectus d'hôtels, un rapport dont nous extrayons quelques indications de nature à intéresser les membres de notre organisation professionnelle.

Avant de procéder à une première expédition de prospectus, il fallait renseigner les agences à l'étranger des C.F.F. et de l'ONST sur la manière de diffuser ces imprimés. Ces bureaux ont été priés en même temps d'aviser toutes les agences de voyages de leur rayon d'activité que cet hiver, pour la première fois, ils sont chargés de distribuer, outre le matériel pour la propagande générale, aussi des prospectus d'hôtels.

Les prospectus mis à la disposition de l'ONST ont été transmis immédiatement aux agences à l'étranger, en tenant compte des vœux individuels exprimés par les hôteliers. Naturellement il a fallu un peu de temps pour déballer, contrôler et ranger par ordre alphabétique, dans chaque expédition au dehors, les prospectus à répartir. Cependant les délais d'expédition ont pu être observés. Les représentations des C.F.F. et de l'ONST dans les capitales étrangères, en Europe, à New-York et au Caire, puis les consulats et divers bureaux privés de voyages dans des villes importantes comme Strasbourg, Mulhouse, etc. ont été servis déjà en octobre ou tout au début de novembre.

Afin d'offrir aux membres de la S.S.H. d'autres occasions d'expédier des prospectus au dehors, l'ONST a organisé des envois supplémentaires. Le dernier a eu lieu au commencement de décembre, pour faciliter la diffusion des nouveaux prospectus uniformes.

Par suite des prescriptions douanières, tous les prospectus à destination de Paris ont dû être munis de la mention « Imprimé en Suisse » et ceux à destination de New-York de la mention « Printed in Switzerland », respectivement « Made in Switzerland ». On devrait tenir compte de cette formalité dans les mises à l'impression ultérieures.

Des mesures ont été prises pour pouvoir renseigner en tout temps les hôteliers sur la répartition de leurs prospectus dans les treize agences des C.F.F. et de l'ONST, ainsi que dans les consulats européens et d'outre mer. Cette cartothèque, de caractère provisoire, sera complétée de telle façon que pour chaque hôtel, outre la fiche principale, on établisse encore des fiches secondaires indiquant quelles agences de voyages des différents pays ont été desservies par les organes centraux de distribution (agences touristiques suisses et consulats).

Pour l'hiver en cours, l'ONST a reçu de la plupart des hôtels des quantités beaucoup trop restreintes de prospectus, de sorte que dans beaucoup de cas les agences des Chemins de fer fédéraux et de l'Office du tourisme à l'étranger ont dû communiquer aux bureaux de voyages des listes des prospectus à disposition au lieu de bulletins généraux de commandes à volonté. Après l'introduction générale du prospectus uniforme, il devra être facile de recevoir des hôtels leurs prospectus en nombre suffisant pour que l'ONST puisse organiser ses expéditions et les répartir entre les organes de distribution sur la base des commandes des agences de voyages.

L'Office national suisse du tourisme organise et développe avec le plus grand soin la diffusion des prospectus d'hôtels. Il fait tout son possible pour que ce service spécial fonctionne à la pleine satisfaction de tous les intéressés.

L'activité de l'hôtellerie en décembre 1936

Les données recueillies par l'Office fédéral du travail sur l'activité de l'hôtellerie en décembre 1936 provenaient de 1320 établissements avec 83.388 lits à la mi-décembre et 85.139 lits à la fin du mois. Le nombre de ces établissements qui étaient ouverts était de 641 avec 33.022 lits à la mi-décembre et de 781 à fin décembre avec 48.056 lits.

Au milieu de décembre, le taux général d'occupation moyenne était de 22,2%; à la fin du mois, il était monté à 60,3%. Il est à noter que la statistique de fin décembre a porté sur la nuit du 29 au 30, pour n'y pas comprendre la grosse affluence passagère de fin d'année.

Depuis le commencement de la statistique en 1929, les taux d'occupation moyenne au milieu et à la fin de décembre ont été les suivants:

Année	*Mi-décembre*	*Fin décembre*
1929	26,4	53,5
1930	24,0	55,9
1931	22,9	39,2
1932	20,6	42,0
1933	18,0	45,2
1934	18,7	45,6
1935	17,8	45,4
1936	22,2	60,3

Comparativement à décembre 1935, l'occupation moyenne de décembre dernier était supérieure de 25% au milieu du mois et de 33% à la fin. L'augmentation par rapport à décembre 1934 était supérieure respectivement de 19 et 32%.

Au milieu du mois, l'amélioration s'est manifestée spécialement dans les cantons de Berne et du Tessin, ainsi que dans les cantons de Vaud et du Valais; elle a été moins sensible dans le canton de Lucerne, et le canton des Grisons est resté un peu en dessous des résultats de l'année précédente.

A la fin de décembre, l'amélioration a été générale dans toutes les régions, mais elle était particulièrement prononcée dans les cantons de Vaud et du Tessin, puis dans ceux du Valais, des Grisons, de Lucerne et de Berne.

Dans leur ensemble, les grandes villes accusent une amélioration de 23% au milieu de décembre et de 19% à la fin. Dans les autres centres touristiques urbains, l'amélioration a été respectivement de 53 et de 61%.

En ce qui concerne l'altitude, les stations basses et celles des Préalpes accusaient la plus forte amélioration au milieu de décembre. A la fin du mois, l'amélioration était générale.

Elle a porté sur les hôtes suisses comme sur les hôtes étrangers, mais surtout sur les visiteurs du dehors. Au milieu et à la fin du mois, elle était respectivement de 13 et 7% pour les hôtes suisses et de 34 et 44% pour les hôtes étrangers. Ces derniers représentaient aux deux dates respectivement le 60,3 et le 75% du total des hôtes (1935: 56,1 et 68,9%).

Pendant la première quinzaine de décembre, le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie s'est accru de 20,3% (1935: 9,4%) et pendant la seconde quinzaine de 56,9% (63,7). Le degré d'occupation de personnel a été supérieur à celui de décembre 1935. Sur 100 lits disponibles, la proportion des personnes travaillant dans l'hôtellerie était de 30,5 (29,3) à la mi-décembre et de 32,6 (32,1) à la fin du mois. Sur 100 lits occupés, elle était de 137 au milieu du mois (165,2) et de 54 à la fin (70,8).

Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Lucerne a tenu dernièrement son assemblée générale ordinaire, sous la présidence de M. Wiedemann-Hauser, vice-président. M. Burkard-Spillmann et le Dr E. Haefeli ont été nommés nouveaux membres du comité, qui sera présidé par M. Wiedemann-Hauser. La société compte aujourd'hui 53 membres actifs et 4300 lits. Le secrétariat a été transféré dans un nouveau local, à côté du Bureau de renseignements. L'assemblée a maintenu la cotisation antérieure à la commission de propagande, dans l'idée que cet effort sera compensé par un développement du trafic touristique.

Informations économiques

Huile d'olive. — Une pénurie extraordinaire d'huile d'olive a été constatée tout dernièrement dans toutes les régions de l'Italie. Cette disette est due en partie à la faiblesse de la dernière récolte, mais surtout à l'exportation vers les marchés qui auparavant s'approvisionnaient en Espagne. Pour réagir contre ces exportations, on les a frappées d'un droit de sortie de 150 lires par 100 kg.

Renchérissement du sucre. — Depuis le 15 janvier, le commerce de détail est autorisé à augmenter le prix de vente du sucre dans la mesure du renchérissement effectif de cette denrée dans le commerce de gros. Si le détaillant possède encore un stock acheté aux bas prix antérieurs, il doit le vendre à un prix intermédiaire entre le prix d'achat ancien et le prix d'achat nouveau. Les marges de bénéfice, en chiffres absolus, ne doivent pas être augmentées.

Renchérissement des pâtes alimentaires. Depuis le 16 janvier, les fabricants de pâtes alimentaires sont autorisés à augmenter leurs prix de vente conformément à des prescriptions établies par le Contrôle fédéral des prix. Les prix de détail devaient être maintenus jusqu'au 25 janvier. A partir de cette date, les prix de détail peuvent être augmentés dans la proportion de l'augmentation des prix de gros. Le renchérissement comporte au maximum environ 22 centimes par kilogramme.

L'indice de l'alimentation sera augmenté de 2,2 points par la hausse des prix du lait et des produits laitiers et de 2 points par le renchérissement du pain, de sorte que l'indice de 123,1 de fin 1936 devait s'établir à 127,3 à fin janvier. Comme il était à 121 au moment de la dévaluation, il aura augmenté depuis lors de 6,3 points ou de 5%. Les effets des récentes hausses seront moins sensibles sur l'indice général du coût de la vie, qui devra s'établir à 134,2, contre 130 à fin septembre 1936.

Notre troupeau porcin. — Les résultats provisoires du recensement des porcs opéré en novembre 1936 accusent un effectif de 1.026.780 têtes, à savoir 151.543 têtes de plus qu'au printemps de la même année. Jamais le recensement d'automne n'a indiqué un effectif aussi restreint Le nombre des porcs était de 218.000 inférieur au maximum enregistré jusqu'à présent, soit 1.245.000 têtes, en novembre 1934. Il était de 84.200 têtes inférieur à l'effectif de novembre 1935. Le nombre des porcs à l'engrais était en novembre dernier de 278.395, contre 372.589 en novembre 1935. Le nombre des éleveurs de porcs était en novembre dernier de 178.371, inférieur de 12.671 ou de 6,6% au nombre maximum de l'année précédente (191.042).

Le prix du pain. — Les autorités compétentes font observer que le renchérissement du blé sur le marché mondial aurait justifié une augmentation de 12 à 13 centimes par kilogramme du prix de vente du pain. Elles en déduisent que l'introcution du pain complet ou pain noir a été une bonne mesure, puisque ce pain plaît aux consommateurs et qu'il permet de s'en tirer avec un renchérissement de 5 centimes par kilogramme, alors que la liberté totale du marché aurait porté le renchérissement à 12 centimes. — On oublie ici que tout le monde ne mange pas du pain noir, dans l'hôtellerie en particulier, et que le pain blanc ou mi-blanc a renchéri de plus de 5 centimes. La déduction ci-dessus ne répond donc pas à la réalité. Au surplus, si le contingentement des importations n'avait pas été aussi rigide, les meuniers auraient pu se procurer du blé à bien meilleur compte et constituer des stocks avantageux. On cite par exemple le cas d'une minoterie du canton de Vaud qui a demandé l'autorisation de renouveler son stock alors que le blé coûtait de 12 à 15 francs. Quand elle obtint l'autorisation d'importer, le blé coûtait 25 francs!

Trafic et Tourisme

Zurich. — Pendant le mois de décembre 1936, l'hôtellerie de la ville de Zurich a enregistré 20.300 arrivées (décembre 1935: 18.700) et 63.300 nuitées (59.900). Le nombre général des nuitées s'est accru de 5,7% et celui des nuitées d'étrangers de 15,5%.

Trafic postal. — Comme conséquence de la dévaluation du franc suisse, le Conseil fédéral a décidé de porter de 35 à 50 centimes le prix de vente dans le pays des coupons-réponse internationaux. Cette mesure est motivée par la nécessité d'adapter cette taxe à la valeur-or de la monnaie.

Territet-Glion-Naye. — Pendant le quatrième trimestre 1936, le chemin de fer Territet–Glion a transporté 39.500 voyageurs (4me trim. 1935: 37.320) et 14.250 kg. de bagages (12.980); le chemin de fer Glion–Rochers de Naye 26.270 voyageurs (28.291) et 12.800 kg. de bagages (9.800). Les recettes sont supérieures pour les deux lignes, en 1936, à celles de l'année précédente.

Un rappel à l'ordre. — Les organes de contrôle de la Fédération suisse du tourisme ont constaté que différents bureaux de voyages et de tourisme du canton du Tessin avaient accepté des bons en nature du trafic touristique germano-suisse en paiement pour des voyages en automobile en Italie. Les bureaux en question ayant ainsi violé les dispositions en vigueur ont été condamnés à des amendes de 50 à 500 francs.

Berne. — Pendant la dernière saison d'été, c'est-à-dire du 1er avril à fin septembre 1936, l'hôtellerie de la ville de Berne a enregistré 84.616 arrivées, au lieu de 88.372 en été 1935. Le déficit est donc de 3756 hôtes, ou de 4,2%. Les nuitées ont été au nombre de 174.385, contre 177.273 l'été précédent. Le nombre des nuitées a donc reculé de 2888 ou de 1,6%. Les meilleurs résultats ont été obtenus aux mois d'août et de septembre.

Des diligences en 1937. — Malgré les autostrades et les services postaux d'autobus qui desservent jusqu'aux villages les plus reculés, il existe encore en Allemagne des diligences, de vraies diligences du bon vieux temps, traînées par des chevaux. Les relais sont au nombre de 481. On compte dans ces services 1074 chevaux et 2041 voitures et traîneaux. La longueur totale des parcours est de 1778 kilomètres. Mais ces chiffres diminuent d'année en année et le temps n'est pas éloigné probablement où la dernière diligence aura disparu.

Abonnements C.F.F. de dix courses. — Depuis le 1er février, les C.F.F. délivrent des abonnements pour dix courses d'aller et retour, à effectuer en un mois entre deux stations déterminées. Les prix de ces abonnements sont si réduits que la course aller et retour revient en moyenne au coût d'un demi-billet d'aller et retour. Cette facilité de transport sera très appréciée des clients du chemin de fer désireux d'effectuer deux ou trois courses par semaine sur le même trajet, par exemple les personnes qui séjournent dans des hôtels situés à quelque distance d'une ville où elles se rendent souvent pour y passer leurs soirées.

Tourisme lémanique. — Une conférence a réuni le 26 janvier à Morges des représentants des villes de Genève, Morges, Lausanne, Vevey et Montreux, de diverses autorités et d'un certain nombre d'entreprises de transports, en vue de rechercher les ressources nécessaires pour lancer une propagande lémanique collective. L'importance économique du tourisme a été exposée par MM. P. Budry (Office suisse du tourisme), Alblas (Montreux) et Faillettaz (Lausanne). Le projet établi, nécessitant une dépense de 10.000 francs, a été approuvé à l'unanimité. Une commission a été désignée pour le mettre à exécution. Il s'agit tout d'abord d'une propagande de printemps. L'action sera continuée ultérieurement.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré 129.330 nuitées du 11 au 20 janvier 1937, au lieu de 92.153 pendant la décade correspondante de 1936. On a compté pendant ces dix jours 88.44 arrivées et 9275 départs. Principaux chiffres de nuitées de la décade: Suisse 46.587 (40.405), Grande-Bretagne 26.478 (14.227), Allemagne 22.550 (17.440), Pays-Bas 12.158 (6346), France 8292 (5849), Belgique et Luxembourg 3376 (1842), Italie 2086 (1039), Etats-Unis d'Amérique 1246 (462), Autriche 1109 (884), Espagne 622 (402), Tchécoslovaquie 596 (337). — Du 1er octobre 1936 au 20 janvier 1937, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 789.761 nuitées, au lieu de 665.699 pendant la période correspondante du précédent hiver.

Les cars postaux alpins ont transporté 19.961 voyageurs du 18 au 24 janvier 1937, au lieu de 12.371 pendant la semaine correspondante de 1936. Sauf quatre reculs sans importance, tous les parcours accusent des accroissements sensibles du trafic. Tel est le cas en particulier pour les services Nesslau–Buchs (+1956 voyageurs), Berne–Gurnigel–Selibühl (+1727), Urnäsch–Schwägalp (+1295), Coire–Julier–St-Moritz (+1170) et St-Moritz–Maloja–Castasegna (+419).

Du 25 au 31 janvier, les cars postaux alpins ont transporté 13.588 personnes, au lieu de 9442 pendant la semaine correspondante de 1936. Les augmentations de trafic des semaines précédentes se sont maintenues, quoique un peu moins accentuées.

Pour le tourisme international. — Une réunion de représentants des administrations douanières de l'Allemagne, de la Belgique, de la France, de la Grande-Bretagne, de l'Italie, des Pays-Bas et de la Suisse, ainsi que du Comité central de tourisme international, de l'Association internationale des automobiles-clubs reconnus, de l'Alliance internationale de tourisme et de la Fédération aéronautique internationale, a eu lieu au ministère des finances à Paris en vue d'élaborer un projet de convention internationale sur le tourisme. Ce projet sera soumis ultérieurement à une conférence internationale. Il s'agit pour le moment de régler les conditions de l'importation temporaire des différents moyens de locomotion privés. La convention envisagée fixera un minimum de facilités à accorder aux touristes dans les divers Etats contractants.

Agences de voyages et de publicité

Globe Hôtel-Guide, Londres. — Beaucoup d'hôteliers ont été sollicités de faire de la publicité dans l'ouvrage de ce nom, publié à Londres en quatre langues. Nous conseillons à nos sociétaires de ne pas donner suite à cette offre. L'expérience a démontré que ces volumineux guides privés n'ont aucune réelle valeur publicitaire.

Protag, Zurich. — Dans une note parue dans notre premier numéro de janvier, nous mettions les hôteliers en garde contre la participation à la société Protag et nous relevions que M. A. Steiner, ancien directeur d'hôtels à Lausanne et à Montreux, était le fondateur de cette entreprise. Cela est inexact et il semble que nos informateurs ont été induits en erreur du fait que l'on croit généralement dans le public que les créateurs de la Protag sont les mêmes que ceux de l'Aschag, entreprise analogue dont M. Steiner était président du conseil d'administration et qui a été mise en faillite il y a une année environ.

WHITE HORSE
WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — N° 5

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Nichtmitglieder Unter Chiffre Schweiz	Nichtmitglieder Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je **50 Cts.** Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Alleinkoch, tüchtiger, ökonomischer, entremetskundig, auf 24. März in Haus mit 50 Betten u. etwas Restauration gesucht. Off. m. Zeugniskopien u. Lohnangabe unter Chiffre 1385

Buffettochter, sprachenkundig, seriös, wird für mittlere Restauration gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, Lohnansprüchen, Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1370

Commis de cuisine, der soeben die Lehrzeit beendet hat, in kleines Hotel-Restaurant neben Patron gesucht. In Frage kommt williger, einfacher Bursche. Eintritt 15. Febr. Offerten mit Zeugnis u. Lohnansprüchen an Hotel du Lac, **Neuveville** (Bielersee). (1389)

Gesucht per Ostern in bestbekanntes Passanten-Hotel-Restaurant des Berner Oberlandes: 1 tüchtiger, zuverlässiger **Chef de Cuisine,** 1 jüngere **Kaffee- und Hauptkunstgeköchin,** 1 jüngere, sprachgewandte **Obersaaltochter,** 1 jüngeres, sprachen- u. servicekundiges **Buffetfräulein,** Saisondauer ca. 6—7 Monate. Off. m. Zeugniskopien, Photo u. Altersangabe unter Chiffre 1373

Gesucht für erstklassiges Stadthotel: **Etagen-Gouvernante;** jüngerer II. **Oberkellner;** italienisch sprechender **Barman; Casserolier, Maschinenwäscherin.** Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1374

Gesucht erstklassiger **Saucier,** der möglichst schon in England und Italien gearbeitet hat. Offerten mit Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche an Chiffre 1375

Gesucht in erstkl. Stadthotel der Ostschweiz auf Mitte Februar: junge gewandte **Saaltochter.** Auf Ende Februar: tüchtiger **Etagenportier.** Auf Mitte April: jüngerer, zuverlässiger **Oberkellner** und 1 **Buffetdame.** Es kommen nur Anwärter mit ganz erstkl. Referenzen in Frage. Jahresstelle. Chiffre 1379

Gesucht für die Sommersaison in erstkl. Hotel: tüchtige, erfahrene **Economat- und Küchengouvernante,** sprachenkundiger, gewandter **Nacht-Concierge,** englisch sprechende **Femme de chambre, Etagenportier, Etagenkellner, Saalkellner, Saaltöchter** und **Liftier,** ebenfalls tüchtige **Kaffee-** und **Angestelltenköchin,** Gefl. Offerten an Chiffre 1378

Gesucht für die Saison (Ende März resp. Mitte April bis Ende Oktober): ein **Zimmermädchen,** ein **Hilfszimmermädchen** das auch in der Lingerie mitzuhelfen hat, zwei tüchtige, selbständige **Saaltöchter** (alle deutsch und französisch sprechend), ein **Casserolier.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Altersangabe an J. Klopfenstein, Hotel Dent du Midi, **Bex-les Bains** (Waadt). (1377)

Gesucht per Sommersaison 1937 in erstkl. Hotel am Vierwaldstättersee: **1 Rest.-Saaltochter** (Eintritt ca. 11. Mai), **1 Kaffee-Angestelltenköchin** (Eintritt ca. 30. April), **1 Wäscherin** (Eintritt Ende Mai—Anfang Juni). Nur tüchtige Bewerberinnen wollen sich unter Angabe der Lohnansprüche u. Einsendung von Zeugniskopien melden unter Chiffre 1388

Gesucht: Jüngere, tüchtige, sprachenkundige **Restaurationstöchter** auf Ostern in Passantenhotels der Zentralschweiz u. fachkundiger **Saucier, Pâtissier** (Mai bis September). Offerten m. Gehaltsanspr., Zeugniskopien u. Altersangabe u. Chiffre 1386

Gesucht in Kur- u. Passanten-Hotel der Innerschweiz (Höhenlage), m. 60 Betten, für Juni—September: **Chef-Alleinkoch,** tüchtig u. zuverlässig, in allen Teilen der Küche, auch in Patisserie bewandert. Zeugnisse, Photo u. Lohnansprüche erbeten. **Erste Saaltochter,** gut präsentierend, selbständig u. gewandt. **Zimmermädchen,** auch servicekundig. Offerten mit Bild u. Zeugnisabschriften unter Chiffre 1380

Hotelköchin, junge, tüchtige und selbständige, auf Ostern gesucht. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften unter Chiffre 1364

In Berghotel auf die Winter—Frühjahrssaison mit Eintritt auf den 22. Februar gesucht: **Couple als Küchenchef-Alleinkoch u. Kaffeeköchin.** Bei Zufriedenheit ebenfalls Sommerstelle. Nur ganz seriöse Fachleute wollen sich melden. Gelernter Pâtissier bevorzugt. Anmeldungen unter Chiffre 1387

Lingère, selbständig u. tüchtig, m. besten Empfehlungen, zu baldigem Eintritt für lange Saison in Sporthotel von 100 Betten gesucht. Offerten m. Zeugniskopien u. Ansprüchen u. Chiffre 1382

Lingerie-Gouvernante gesucht für Hotel I. Rg. der französischen Schweiz. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1376

Saaltochter, jüngere, gut präsentierend, deutsch, französisch sprechend, in erstklassiges Passantenhotel der Westschweiz neben Oberkellner gesucht. Eintritt 15. Februar. Offerten mit Photo an Postfach 44282, **Neuchâtel.** (1381)

Saal-Restaurationstochter, gewandt, einfach, selbständig und seriös, Deutsch u. Franz., per 20. Februar oder später gesucht. Off. mit Photo u. Zeugnisabschriften erbeten an Postfach 15548, **Heiden.** (1383)

Secrétaire-Volontaire est demandé par grand hôtel de la Suisse française. Engagement pour une année. Place intéressante pour jeune homme capable. Chiffre 1360

Zimmermädchen, I., tüchtiges, auf Anfang März in Haus mit 50 Betten gesucht. Off. mit Zeugniskopien u. Photo unter Chiffre 1384

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile	**50 Cts.** Zuschlag.	
	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Direktor (Réception), Schweizer, 41 J., tüchtiger Hotelfachmann, In- und Auslandspraxis, mit fachkundiger Frau (kinderlos), sucht Jahres- oder Zweisaisonstelle. Ia Referenzen. Chiffre 984

Directrice, Schweizerin, ges. Alters, gut präs., z. Zt. noch i. Ausl. tätig, sucht Direktion. Besseres Hotel od. zu Arzt i. Kurhaus od. Klinik. Zuverlässig, praktisch, erfahren, tüchtig i. Fach, 4 Sprachen. Ia Referenzen. Eintritt u. Salär n. Übereink. Off. u. Chiffre 998

Schweizerin, Deutsch, Franz., Engl., Ital., Teleph., Dactyl., Buchhaltung, Bureau u. Buffet-Praxis, sucht Stelle als **Sekretärin** evtl. **Buffetfräulein.** Ia Ref. Offerten unter Chiffre 925

Sekretärin-Journalführerin, 25jährig, sprachenkundig in Wort u. Schrift, sucht Anstellung für kommende Frühlings- und Sommersaison in der franz. oder italien. Schweiz. Eintritt anfangs April. Offerten unter Chiffre 902

Sekretärin, 25 J., m. Handelsschulbildung, Deutsch, Franz., Engl., m. Journal, Kassa, Réception u. übrigen Arbeiten im Bureau, sowie im Hotelfach bestens vertraut, sucht Engagement. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 942

Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Handelsdiploma u. Hotelpraxis, sucht Stelle (evtl. Anfangsstelle in grösseres Hotel). Offerten unter Chiffre L 30728 Lz an Publicitas **Luzern.** [470]

Tochter, 21j., Deutsch, Franz., Engl., Hotelfachschule absolviert, gute Hotelpraxis, sucht Stelle für Mitte März in **Bureau,** evtl. auch Mithilfe im Service oder Economat. Gute Zeugnisse. Chiffre 992

Salle & Restaurant

Barman-Hallenchef, z. Zt. in Winter-Sporthotel tätig, Franz., Engl., Holländisch, sucht passendes Engagement auf Frühjahr. Chiffre 993

Buffetdame, jung, tüchtig, sucht Stelle, evtl. auch als **Anfangsgouvernante.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 935

Buffetdame, fach- und sprachenkundig, sucht Stelle, auch als **Anfangs-Gouvernante.** Chiffre 979

Buffet-Dame, gesetzt. Alters, tüchtig u. gewissenhaft, sucht Stelle in Grossbetrieb (franzôs.). Gute Zeugnisse. Off. u. **Chiffre** SA 1611 Z. art Schweizer-Annoncen A. G., **Zürich.** [493]

Commis, év. Demi-chef, grand, prés. bien, langues, connaiss. service à fond, rapide, ayant travaillé à l'étranger, cherche place pour février ou mars. Chiffre 914

Jeune suisse ital., actif et sérieux, actuellement en saison, parlant les quatres langues, cherche place de **chef de rang-d'étage.** Certificats à disposition. Accepterait place de maître d'hôtel débutant. Place à l'étranger non excluse. Offres sous chiffre 917

Oberkellner-Chef de Service, guter Organisator u. Restaurateur, 28 J., 4 Hauptsprachen, Ia Ref., z. Zeit in leitender Stellung in erstkl. Haus, sucht Saison- oder Jahresseng. Chiffre 926

Oberkellner, Chef de Service, 33 Jahre, sprachenkundig, mit ersten Ref., sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Paul Arnet, **Blumenstein** b. Thun. (953)

Oberkellner oder **Chef de Service,** durchaus fachkundig, guter Organisator, seriös u. pflichtgetreu, 3 Hauptsprachen perfekt, wünscht sich zu verändern. Jahres- oder Zweisaisonstelle in erstkl. Haus. Ia Zeugnisse u. Ref. Offerten unter Chiffre 961

Oberkellner, gesetzten Alters, durchaus fachkundig, 4 Hauptsprachen, sucht lange Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 989

Oberkellner, im 35. Altersjahr, tüchtig und gewissenhaft, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Engagement für die Sommersaison. Offerten unter Chiffre 972

Oberkellner-Chef de Service, fachgewandter, gesetzt. Alters, z. Zt. i. Grossbetrieb tätig, versiert in feiner Restauration, Organisation, Bureau etc., sucht Vertrauensposten. Frei ab 15. März. Beste Ref. Gefl. Offerten unter Chiffre 978

Serviertochter, 26 J., deutsch u. franz. sprechd., sucht Jahresstelle in gutgehendes Hotel-Restaurant. Eintritt n. Übereink. Off. erb. an E. Schmid, Winterthurerstr. 46, **Girmach** (Kt. Thurg.). (915)

Serviertochter, 23 J., freundlich u. zuverlässig, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht Jahresstelle in seriösem, gutgehendes Restaurant. Offerten erbeten unter Chiffre 8

Tochter, gesetzten Alters, fach- und sprachenkundig, sucht Stelle für 2–3 Monate als **Anfangs-Gouvernante, Obersaaltochter** oder andern Posten. Kenntn. i. Buffetdienst. Eintritt sofort oder n. Belieben. Offerten erbeten unter Chiffre 5

Tochter, gesetzten Alters, im Hotel- u. Wirtefach bewandert, sucht Vertrauensposten as **Buffetdame,** evtl. nebenbei Aushilfe im Service od. als Stütze der Hausdame. Ia Zeugn. z. D. Eintritt 15. Febr. oder n. Bel. Rosa Bieri, Rest. Schützen, **Bottmingen,** (4)

Cuisine & Office

Alleinkoch, junger, strebsamer, ruhiger und nüchterner Arbeiter, in ungekündeter Stelle, sucht sich zu verändern. Off. mit Lohnangabe gefl. an Postfach 117, **Rapperswil.** (946)

Alleinkoch, junger, absolut zuverlässiger und selbständiger Arbeiter, mit besten Zeugnissen, sucht passendes Engagement. Gefl. Zuschriften unter Chiffre 981

Casserolier, tüchtiger, der auch in den übrigen Arbeiten mithelfen kann und hilfsbereit ist, sucht Stelle. Off. u. Chiffre 973

Casserolier, tüchtiger, sucht Jahres- oder lange Sommersaisonstelle für 1937 (ist ausgebildet mit Geflügel und Fisch). Gute Zeugn. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 974

Chef de cuisine, 34 Jahre alt, erstkl., routinierter, sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutes Haus. Offerten unter Chiffre 948

Chef de cuisine, 43 Jahre, erstkl., tüchtiger, selbst., m. best. Ref. gr. Häuser, auch in Grossrestaurationsbetrieb bewandert, sucht passendes Engagement für Sommer- und Wintersaison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 980

Chef-Alleinkoch, 29 Jahre alt, pâtisserie- und entremetskundig, sucht Jahresstelle für sofort. Lohn Fr. 220.— pro Monat. Referenzen zu Diensten. Chiffre 986

Chefkoch-Pâtissier, seriös u. tüchtig, sucht Stelle in gangbares Haus als solcher oder **Saucier-Pâtissier.** Beste Referenzen und Zeugnisse. Offerten erbeten unter Chiffre 985

Chefkoch für allein, entremetskundig, tüchtiger, sparsamer Arbeiter, in feiner u. bürgerl. Küche bewandert, sucht Stelle. Tessin bevorzugt. Gute Zeugnisse. Zeitgemässe Ansprüche. Offerten unter Chiffre 999

Economat-Gouvernante sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre 944

Jeune Chef, ayant bonne pratique, parlant français et allemand, connaissant pâtisserie et entremets, ainsi que régimes, cherche place dans bonne maison, év. seul. Offres sous chiffre 880

Jeune homme, 18 ans, diplômé de l'Ecole Hôtelière, Neuchâtel, et ayant déjà deux ans de pratique, cherche bon restaurant pour faire **apprentissage de cuisinier.** Chiffre 971

Junger Koch sucht Stelle neben Küchenchef, wenn möglich ins Tessin oder ins Welschland. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 970

Jüngling, 16½ J., mit guten Kochkenntnissen, sucht sofort **Lehrstelle als Koch.** Chiffre 929

Koch, junger, kräftiger (Hotelierssohn), mit guten Zeugn., sucht Stelle als **Aide de cuisine oder Commis** in mittl. Betrieb bei ganz bescheid. Lohnansprüchen. Eintr. sof. od. n. Belieben. Jean Diethelm, Hotel Löwen, **Spelcher-App.** Tel. 80 21. (928)

Koch, junger, tüchtiger, entremetskundig, dienstfrei, sucht passenden Wirkungskreis. Eintritt kann sofort erfolgen. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Offerten an W. Glatz, Koch, **Trachselwald** (Kt. Bern). (947)

Koch, jüngerer, mit besten Referenzen als **Alleinkoch** und **Aide de cuisine** sucht auf Frühjahr Jahres- oder Saisonstelle als **Alleinkoch** evtl. als **Aide de cuisine.** Offerten erbeten an Josef Stofer, Koch, Hotel Engadinerhof, **Pontresina.** (969)

Koch sucht Stelle als **Aide de cuisine.** Tessin bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Arnold Dubi, Grand Hotel Viktoria, **Wengen.** (994)

Koch-Pâtissier, junger, kräftiger, sucht Stelle neben Küchenchef oder als Volontär. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre M 30729 Lz an Publicitas, **Luzern.** [471]

Köchin, perfekte, anfangs der 40er Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel, Klinik oder Anstalt. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre P 850 Bn an Publicitas A.G., **Baden.** [472]

Küchenchef, tüchtiger, leistungsfähiger Fachmann, versiert in Regime, wie erstkl. Hotel- u. Restaurationsküche, sucht entsprechenden Posten auf Ende März oder nach Belieben. Offerten unter Chiffre M 30729 Lz an Publicitas, **Luzern.** [471]

Küchenchef, evtl. Alleinkoch, guter Organisator, 26 J. alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Pâtisserie u. entremetskundig. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten erbeten an E. Rieder, Beau-Site, **Moutier** (Kt. Bern). (955)

Küchenchef, 31 Jahre alt, im Restaurant u. Hotel-Service bewandert, sparsamer Mitarbeiter, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten an Franz Bucher, Hotel Schwanen, **Rapperswil.** (907)

Küchenchef, 32 Jahre, tüchtiger, sparsamer, sucht Saison- oder Jahresstelle. Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre 990

Küchenchef, 31 Jahre alt, in Hotel u. Restaurant-Küche versiert, sparsamer Mitarbeiter, sucht per sofort Stelle. Zeugnisse erster Häuser. Offerten erbeten an Franz Bucher, Metzgerei, **Wattwil** (St. Gallen). (1000)

Pâtissier-Confiseur, in allen Teilen der feinen Konditorei selbständig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Sommersaison-Stelle als Commis-Pâtissier. Adresse: H. Belart, Aarburgerstrasse 9, **Olten.** Tel. 2009. (920)

Pâtissier, junger, tüchtiger, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis. R. Gysel, Pâtissier, Hotel Cresta Palace, **Celerina** (Kt. Graubünden). (936)

Etage & Lingerie

Gouvernante, ältere, rüstige, sucht Stelle in gutes, mittleres Hotel für Etage u. Lingerie. Gute Zeugnisse. Chiffre 6

Lingère, I., evtl. **Alleinlingère oder Lingère-Glätterin,** mit erstkl. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 983

Mädchen, sauberes, ehrliches, mit kl. Gehörfehler, jedoch ohne Bedeutung, sucht Stelle als **Zimmermädchen, Küchenmädchen, Lingère.** Sehr gute Zeugnisse. Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre 995

Zimmermädchen, 24 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel. Zeugnis und Bild zu Diensten. Offerten unter Chiffre 975

Zimmermädchen, tüchtig, erfahren, mit Sprachenkenntnissen, sucht Sommersaisonstelle. Chiffre 923

Zimmermädchen, deutsch, französisch u. etwas englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort nach dem Tessin. Chiffre 924

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, 29 J., sehr solid u. zuverl., dienstfrei, sucht Stelle per März oder n. Übereink., auch als **Etagen- oder Bahnportier,** evtl. **Hausbursche.** Eigene Uniform. Zeugn. u. Photo gerne zu Diensten. Chiffre 987

Bursche, junger, 22 Jahre, zuverlässig, deutsch, engl., franz. u. italienisch sprechend, sucht Stelle auf 1. April als **Conducteur, Telephonist, Liftier** etc. Gute Referenzen. Chiffre 997

Bursche, 32 Jahre, 4 Sprachen, Autofahrbewilligung, sucht Stelle als **Concierge, Concierge-Conducteur** oder Conducteur ab 1. März. Chiffre 950

Concierge, 36 J., 4 Hauptsprachen, in ungekündigter Stellung, sucht Engagement auf nächsten **Sommer in Saison- oder Jahresbetrieb.** Eintritt nach Vereinbarung. Beste Referenzen Chiffre 724

Concierge, Conducteur oder **Liftier,** 26 J., Deutsch, Franz., Engl. perfekt, mit erstkl. Zeugnissen u. Referenzen sucht Frühlings-, Sommersaison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 951

Concierge-Conducteur, Conducteur-Chauffeur, Portier-Conducteur, 25 J. alt, Deutsch, Französisch, Englisch u. Ital., mit Ia Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Postfach 134, **Arosa.** (957)

Concierge-Conducteur evtl. **Conducteur-Portier,** 29j., sprachenkundig, mit erstkl. Zeugnissen u. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle ab Ende März/Anfang April. Offerten unter Chiffre 982

Concierge-Liftier, 26 Jahre, 4 Hauptsprachen, selbständig, mit Ia Referenzen, sucht Stelle als solcher, Conducteur oder Nachtconcierge. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 998

Conducteur-Liftier, 2 Schweizer, 23 u. 26 J., gegenwärtig in England, suchen Engagement auf Anf. März oder Übereink. Gute Referenzen. Deutsch, franz., engl. sprechend. Adr.: Leo Gottet, Waldemar-Av. 16, Ealing W 13, **London.** (882)

Junger Bursche sucht Stelle als **Chasseur** oder **Officebursche** nach der franz. Schweiz, wo er die Sprache noch perfekt erlernen könnte. Offerten unter Chiffre 939

Junger Bursche sucht Stelle als **Allein-, Etagenportier** oder **Chasseur.** Eintritt kann sofort erfolgen. Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefl. an E. Hottinger, Gabelsberg. 47, **Zürich.** (1)

Mann, junger, gut präsentierend, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle per sofort in Grand Hotel als **Portier.** Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Fritz Meiller, Kantine Staumauer, **Egg** b. Einsiedeln. (988)

Portier-Conducteur-Alleinportier oder Liftier 28 J., deutsch franz. u. englisch sprechend, mit Autofahrbewilligung, such. Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 991

Portiers, zwei junge, sprachenkundig, treu u. fleissig, suchen sich zu verändern. Saison- oder Jahresstelle. Persönliche Vorstellg. Alb.Tresch, postlagernd., Hauptbahnh., **Zürich 1.** (976)

Portier, 35 Jahre alt, tüchtiger, solid u. erfahren, jugendliche, freundliche flotte Erscheinung, mit eigener Uniform, deutsch, franz., etwas englisch sprechend, sucht für Sommersaison Stelle als **Alleinportier, Nacht- oder Etagenportier.** Zeugnisse zu Diensten. Jos. Chr. Pfrunder, **Bönigen** b. Interlaken. (996)

Portier, 39 J., 4 Hauptsprachen, sucht Sommersaisonstelle als **Conducteur, Alleinportier-Conducteur** oder **Nachtconcierge.** Eintritt Mai. Auch Auslandstelle. Chiffre 7

Bains, Cave & Jardin

Caviste, dans la trentaine, possédant d'excellents certificats, cherche place de suite ou époque à convenir. Adresser offres à Louis De-Vincenti, **St. Imier.** (977)

Gärtner, gesetzt. Alters, bewand. i. Fach in Höhenklima sowie im Unterland, ebenfalls m. Zentralheizung u. Reparaturen vertr., sucht irgend einen Posten. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 940

Gärtner, gelernter, tüchtiger, m. Hotelpraxis u. guten Zeugnissen, sucht passende Stelle auch als **Portier-Hausbursche** mit Gartenarbeit. Chiffre 2

Schlosser u. Sanitärmonteur sucht Stelle als Reparateur. Tüchtig und zuverlässig. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 3

Divers

Economat-Gouvernante, ältere, tüchtig u. erfahren in allen Zweigen, Deutsch, Franz., Ital., sucht Vertrauensposten in gutes Haus, evtl. auch als **General-Gouvernante.** Chiffre 941

Fräulein, gesetzten Alters, im Hotelfach tüchtig u. erfahren, die drei Hauptsprachen sprechend, sucht auf Frühjahr **Vertrauensposten** als **General,- Etagen-** oder **Economat-Gouvernante.** Erste Zeugnisse. Chiffre 964

Fräulein, in allen Partien bewandert u. tüchtig, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht Vertrauensposten als **Gouvernante** in gutes Haus. Erste Zeugnisse. Offerten erbeten unter Chiffre 9

Junges Ehepaar — Mann **Pâtissier-Koch,** Frau **Serviertochter** — sucht Vertrauensposten zur Geschäftsführung oder andere passende Stelle. Kaution kann gestellt werden. Off. u. Chiffre 965

Mechaniker-Elektriker, gelernt u. erfahren i. allen Teilen, im Elektrischen, Maschinen, Wasser u. Heizg. sowie bew. im Verzinnen v. Casserrollen, sucht Stelle in gröss. Hotel. Ia Zeugn. z. Diensten. Lohn n. Übereink. Offerten unter Chiffre 865

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

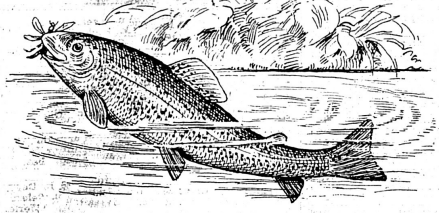
Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

6133 Office-Küchengouvernante, I. Saaltochter, n. Übereink., mittelgrosses Passantenhotel, Jahresstellen, Ostschweiz. Nur schriftliche Offerten.
6152 Jüngerer Hausbursche-Portier, jüngeres Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, 1. April, Hotel 40 Betten, Interlaken.
6154 Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, tüchtige, Saalvolontärin, Anfang März, Hotel 40 Betten, Genfersee.
6167 Obersaaltochter, 1 Saaltochter, Kaffeeköchin, Glätterin, Wäscherin, Hotel 70 Betten, Sommersaison, Vierw.
6173 Saallehrtöchter, Hotel 50 Betten, Genfersee.
6176 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Arosa.
6190 Tüchtiges Hausmädchen, (Schweizerin), erstkl. Hotel, Basel.
6191 Bureaufräulein, Deutsch, Franz., Englisch, Alleinkoch, 25—35jährig, mit Praxis in der franz. Schweiz, Alleinsaaltochter, 22—26jährig, Zimmermädchen, sprachenkundig, 22—25j., Mitte März, Hotel 50 Betten, Waadtländeralpen.
6197 Sekretär-Kassier, Bureauvolontär, Officegouvernante, Lingeriegouvernante, II. Oberkellner, Küchenmädchen, Officemädchen, Casserolier, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Saalvolontär, Saaltochter, Saalvolontärin, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Etagenportier, Hilfsportier, Angestelltenzimmermädchen, Chasseur, Lingeriemädchen, Wäscherin, Sommersaison, erstkl. Hotel, Luzern. Praxis in Erstklasshotels erforderlich.
6222 Chef de réception, Maincourantier-Kassier, Warenkontrolleur, Concierge, Chasseur-Commissionär, Groom, Portier-Tournant, (auch Logedienst), Chauffeur, sprachenkundige Etagengouvernante, 2 Zimmermädchen, 2 Etagenportiers, Hausbursche, Angestelltenzimmermädchen, 2 Chefs de rang, Courier-Serviertochter, Glätterin, Volontärin für Lingerie, Kaffee-Angestelltenköchin, Officegouvernante, Casserolier, Argentier, Tellerwäscher, Cavist, 5 Office-mädchen, Sommersaison, erstkl. Hotel, Luzern.
6253 Jüngere Köchin, sofort, Hotel 60 Betten, B. O.
6260 Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6263 Jeune cuisinière à cafe, à convenir, hôtel 80 lits, Suisse romande.
6264 Saallehrtochter, sofort, sprachenkundig, mittelgrosses Hotel, Lugano.
6267 Buffetlehrtochter, Hotel 50 Betten, Vierw.
6269 II. und III. Kaffeeköchin, Jahresstellen, Grosshotel, Zentralschweiz.
6271 Jüngere Köchin oder selbst. Koch, Fr. 150.— bis 180.—, Mitte März, I. Saaltochter, selbständig, 3 Hauptsprachen, Ende März, Saallehrtochter, II. Saaltochter, jüngere Wäscherin, April, mittl. Hotel, Luzern.
6278 Saaltochter, franz. engl sprechend, jüngere Lingère-Maschinenstopferin, tüchtiger Etagenportier, Sekretärin, beide engl., franz. sprechend, mittl. Hotel, Luzern.
6289 Serviertochter, kl. Hotel, Ostschweiz, Jahresstelle.
6309 Kaffeeköchin, mittelgrosses Hotel, Lugano.
6311 Glätterin, sofort, erstkl. Hotel, B. O.
6312 Zimmermädchen, Etagenportier, Obersaaltochter, Saaltochter, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Wallis.
6316 Sekretär-Kassier (Stütze des Patron), mittl. Passantenhotel, franz. Schweiz.
6317 Serviertochter, mixkundig, Angestelltenkoch, erstkl. Restaurant, Luzern.
6319 Küchen-Gouvernante, tüchtige, jüngere Etagen-Officegouvernante, erstkl. Hotel, Luzern.
6321 Valet de chambre-tournant, à convenir, hôtel I. Rg., Lausanne.
6322 2 tüchtige Zimmermädchen, sprachen- und servicekundig, 1. April, kl. Passantenhotel, Zentralschweiz.
6323 Küchenmädchen, Fr. 60.— monatl., Jahresstelle, kl. Hotel, Graubünden.
6324 Obersaaltochter, Mitte März, Hotel 80 Betten, Badeort Aargau.
6327 I. Lingère, Mitte April, einige Commis de restaurant, 2 Demi-chefs, Anf. Mai, Hotel I. Rg., Interlaken.
6341 Kaffee-Angestelltenköchin, ca. Ende April, Restauranttochter, Saaltochter, Anfang Mai, Wäscherin, Mai/Juni, Sommersaison, Hotel I. Rg., Vierw.
6346 Restaurantkellner, n. Übereink., Köchin, 1. März, junger Portier, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Kt. Uri.
6349 I. Lingère, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Engadin.
6351 Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Kt. Neuenburg.
6352 Restaurantchasseur, sprachenkundig, erstkl. Restaurant, Zürich.
6353 Buffetlehrtochter, n. Übereink., grosses Restaurant, Basel.
6355 I. Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Vierw.
6356 Zimmermädchen-Mithilfe im Saalservice, deutsch, franz., engl. sprechend, Hotel 90 Betten, Badeort Aargau.
6357 Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Vierw.
6358 Tüchtiger Alleinkoch, besch. Ansprüche, selbst. Zimmermädchen, Obersaaltochter, Saallehrtochter, Abwaschfrau-Hilfe des Chefs, ca. 1. April, mittelgrosses Hotel, Luzern.
6363 Sprachgewandte Restaurantkellner, Personalköchin, Casserolier-Argentier, Office-Economatgouvernante, Hilfsgouvernante, Jahresbetrieb, grosses Restaurant, Graubünden. Offerten mit Zeugniskopien und Bild.
6366 Sekretär-Volontär, gel. Kellner bevorzugt, sprachenkundig, ca. 10. Febr., Hotel I. Rg., Zürich.
6367 Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
6368 Commis de rang, Hallenlocher, engl. sprechend, Hotel 125 Betten, Genfersee, n. Übereink.
6370 Chefköchin, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Vierw.
6371 Aide de cuisine, tüchtig, Kaffee-Personalköchin, Serviertochter, 2 Saaltöchter, Commis d'étage, Lingère-Glätterin, 2 Zimmermädchen, junger Gärtner, Ostern, Hotel 80 Betten, Vierw.
6383 Obersaaltochter, Unterköchin, 22—28jährig, Chefköchin, 30—40jährig, wenn möglich Praxis in Passantenhäusern, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Luzern.
6386 Zimmermädchen, Commis de salle, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
6389 Junge Serviertochter, sprachenkundig, erstkl. Hotel, Davos.
6390 Buffetlehrtochter, n. Übereink., mittelgrosses Passantenhotel, Bern.
6392 Jüngerer Chef de service-Oberkellner, Cigarettenboy, n. Übereink., lange Sommersaison, Grossrestaurant, Basel.
6396 Küchenmädchen, n. Übereink., kl. Hotel, Kt. Glarus.
6398 Junge Köchin, sofort, Jahresstellen, kl. Hotel, Aargau.
6399 Maître de plaisir, engl. sprechend, sofort, Grosshotel, Graub.
6403 Restaurantlehrtochter, Obersaaltochter, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Vierw.
6405 Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Genfersee.
6407 Tüchtiges Zimmermädchen, Etagenportier, 12. Februar, Glätterin-Lingère, Küchenbursche-Casserolier, Ende Febr./Anfang März, Hotel 50 Betten, Tessin.
6411 Tüchtiger Küchenchef, gutqualifizierter Concierge, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Thunersee.
6413 Junge Serviertochter, ca. Anfang April/Ende Oktober, Passantenrestaurant, Zürich.
6414 Kaffee-Angestelltenköchin, Fr. 100.—, ca. 1. April/Anfang November, Mädchen für alles (mit Nähkenntnissen), Fr. 130.— bis 150.—, nicht unter 24 Jahren, n. Übereink., Hotel 90 Betten, Badeort Aargau.
6417 Restaurant-Saaltochter-Mithilfe im Zimmerdienst, Jahresstelle, einfache Tochter bevorzugt, sofort, mittelgrosses Hotel, B. O.
6420 Hausbursche, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
6421 Sekretär-Kassier-Mithilfe in der Réception, Fr. 200.— bis 225.—, Kaffee-Personalköchin, tüchtig, Office-Chef, Fr. 150.— bis 180.—, Argentier, Fr. 90.— bis 100.—, Casserolier, Fr. 90.— bis 100.—, einige Saal- und Rest.-Töchter, Deutsch, Franz., Engl., junge Buffet-Gouvernante (auch Anfängerin), Commis de cuisine, Fr. 125.—, Mai/Juni, Berghotel I. Rg., Vierw.
6440 Liftier-Anfänger, März, Hotel 100 Betten, Badeort Aargau.
6441 Wäscherin, mittelgr. Hotel, Grb.
6447 Saallehrtochter, Hotel 30 Betten, Badeort Aargau.
6448 2 Saallehrtöchter, Officemädchen, Lingeriemädchen, junge Privat-Zimmermädchen (Nähkenntnisse), Hotel 70 Betten, Badeort Aargau.
6453 Fille de lingerie, femme de chambre-tournante, femme de chambre, Gouvernante de Lingerie, Hotel I.

Brunner - FORELLEN

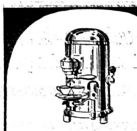


bringen Ihnen zufriedene Gäste. — Exakte Grössen, **lebend oder küchenfertig, in stets gleichbleibender Qualität** von

ADOLF GROPP & CO. A.G., BRUNNEN
FORELLENZUCHT TELEPHON 80

Kann man bei Ihnen Fondues bestellen?

Rezepte und andere „Tips" gratis bei: Schweiz. Milchkommission, Laupenstr. 12, Bern



Kaffe Express
Aequator

bringt Ihnen **mehr Geld** und **mehr Gäste**

ZEUGNISSE UND REFERENZEN
sowie illustr. Prospekt mit Details durch den Fabrikanten

CARL SCHNITZLER
APPARATEBAU
ARBON

Wenn Sie

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

PLYMOUTH *Gin*

Coates & Co.
Plymouth

Agence Générale pour la Suisse:
Fréd. Navazza, Genève

Revue-Inserate haben Erfolg!

VENTE
des Hôtels Beau-Regard et Mont-Fleury, au Crêt-Junod r/Les Rasses.

2me enchère

Samedi 6 février 1937, à 15 h., au Café des Rasses r/Bullet, l'office des poursuites de l'arrondissement de Grandson procédera à la vente en 2me enchère des Hôtels Réunis, Beau-Regard et Mont-Fleury, propriété de **Louis-Philippe Junod**, hôtelier, au Crêt-Junod r/Les Rasses, savoir:

Communes de Ste-Croix et Bullet.

Au Crêt-Junod, Hôtels-pensions, grande salle, garage, etc., avec jardin, places, prés et champs d'une superficie totale de 48 ares 39 centiares.

Assurance incendie Fr. 181.900.–. Estimation officielle Fr. 144.600.– (bordereau d'accessoires non compris).

Taxe de l'office Fr. 110.000.–(bordereau d'accessoires compris). Les conditions de vente, la désignation cadastrale et l'état des charges sont à disposition des intéressés au bureau de l'office. Vente requise par le le créancier hypothécaire en 2me rang.

L'adjudication sera prononcée à à tout prix, le créancier requérant étant disposé à laisser vendre ces hôtels, même si la dernière surenchère ne couvre pas la totalité de sa créance.

Grandson, le 27 janvier 1937.

Le préposé aux poursuites.

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere

PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzmittel, in garantiert prima Qualität. Man verlange Offerten

Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik Stalden, Konolfingen

Erste Auszeichnungen und Referenzen

RESTAURANTS
BRASSERIES
AUBERGES
PENSIONS
HOTELS
CAFÉS
!

A reprendre dans diverses localités du canton de Vaud.

Gérance Léon JACQUIER
Av. d'Ouchy, 8
Tél. 31.094 **Lausanne**

PACHT-ÜBERGABE

eines gutfrequentierten

HOTELS

an bekanntem 2-Saisonkurort. Jahresrestaurant, Saison-Bar, la Lage. Interessenten mit Fr. 18,000.— Barkapital erhalten nähere Auskunft durch Chiffre B. E. 2406 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. — Eine ev. Uebergabe erfolgt zufolge Uebernahme eines anderen Geschäftes.

Zu kaufen eventl. zu mieten gesucht

Hotel-Passanten-Restaurant

von tüchtigen Fachleuten, grössere Anzahlung kann geleistet werden. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre SA 1226 St. an die Schweizer-Annoncen A.G., St. Gallen.

VORSICHT
bei Glatteis!

Auf Wegen und Treppen beseitigen Sie dieses am nachhaltigsten durch Bestreuen mit **TAUSALZ.** 50 kg-Trommel Fr. 30.– fco Empfangsstation. 10 kg-Büchse Fr. 8.–.

F. Wecker-Frey & Co. - Zürich-Enge

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. prakt. Ausbildungen in allen kommerziellen Fächern (Büreau u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Buchhaltungssystemen u. höheren Disziplinen der mod. Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache u. alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. **Diplom.** Neuaufnahmen jeden Monat. — Man verlange Prospekt H.

GADEMANNS FACHSCHULE — ZÜRICH

Cafetière Still

contenance 7 litres, chauffage électrique,

à vendre

à de favorables conditions pour cause de départ. — S'adresser à **M. Paul Wehrli, buffet de la gare,** Les Hauts-Geneveys (Neuchâtel).

In der Zentralschweiz an sehr schöner Lage (1050 m) **bekanntes, gut geführtes**

HOTEL mit Restaurant
zu verkaufen

70 Betten, zum Preise von Fr. 265,000.—

Jahresgeschäft (Versicherungswert des Hotels Fr. 350 000.—, des Inventars Fr. 150 000.—), Anzahlung Fr. 50,000.—.

Ein zweites

HOTEL mit Restaurant
zu verkaufen

50 Betten, in einer Fremden-Stadt, zentral gelegenen See, zum Preise von Fr. 390 000.—

Jahresgeschäft (Versicherungswert des Hotels Fr. 335 000.—, des Inventars Fr. 95 000.—), Anzahlung Fr. 65 000.—.

Beide Hotels werden nur wegen Krankheit des Besitzers übergeben. Gefl. Anmeldungen unter B. S. 2424 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kirsch la

in unübertroffener Qualität **100% echt und naturrein** kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

M. Humbel, Landwirt, Sieften (Aargau)
(Muster gratis)

Direktion oder Pacht

eines mittleren Hotels **sucht langjährig. Fachmann mit eigenen Arbeitskräften.** — Bescheidene Ansprüche.

Offerten unter Chiffre G.F. 2403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 französische

Marken - Billards

2,40 × 1,35 Meter, wegen Platzmangel **günstig zu verkaufen.**

Zu erfragen Stadtcasino Basel.

Umständehalber ausserordentl. günstig zu verkaufen

altbekanntes, gutgehendes

Hotel

in Wengen

an la Lage, mit Restauration, 30 Betten, Zentralheizung u. fliess. Wasser. Kaufpreis Fr. 118,000.—, Anzahlung Fr. 25—30,000.—. Off. unter Chiffre W. U. 2390 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verlangen Sie bemustertes Angebot.

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

Zu verkaufen oder zu verpachten

Hotel II. Ranges

am rechten Thunerseeufer

mit Garage, Tennis, Gemüsegarten. 80 Betten. Erhöhte Lage mit Aussicht auf See und Alpen. Gebäude und Mobiliar einwandfrei unterhalten. — Offerten unter Chiffre R. T. 2408 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Einmalige

Konkurs - Steigerung

Im Konkursverfahren gegen **Max Amstutz,** Hotelier in Mürren, wird **Samstag, den 27. Februar 1937, nachmittags 2½ Uhr,** im **Hotel Bernerhof in Interlaken** auf eine Steigerung gebracht:

Lauterbrunnen Grundbuchblatt Nr. 951.

Eine Besitzung in Mürren

Gemeinde Lauterbrunnen, enthaltend:

a) das unter Nr. 1068 für **Fr. 157,900.** brandversicherte **Hotel Alpina,** mit **Verkaufsmagazin,**

b) den Gebäudeplatz u. Umschwung im Halte von **1,01 Ar. Grundsteuerschatzung Fr. 158,150, Zugehör Fr. 60,059.50. Amtliche Schatzung inkl. Zugehör Fr. 150,000.**

Die Steigerungsedinge liegen 10 Tage, vom 12. Febr. 1937 an, im Bureau des Konkursamtes Interlaken zur Einsicht auf. Es findet nur **eine** Steigerung statt und es erfolgt die Hingabe an dieser Steigerung ohne Rücksicht auf die amtliche Schatzung an den Höchstbietenden.

Interlaken, den 19. Januar 1937.

Für die a. o. Konkursverwaltung:
Michel, Notar.

Gratis

versende ich meine Prospekte über hygienische u. sanit. Artikel. Gefl. 30 Rp. für Versandspesen beiliig. A. Bimpage, Sanitätsartikel, Case Rive 430, GENF.

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

HOTEL

mit 70 Fremdenbetten, Garage usw., an stark frequentierter, internationaler Strasse im südl. Graubünden, 1100 m ü. M., in unmittelbarer Nähe schönster Hochwaldungen, ab Frühjahr

günstig zu verpachten.

Anfr. sub Chiffre Q 4611 Ch an die Publicitas A.-G. Chur.

Nächste Kurse:

- **Servierkurs** für Vorgeschrittene: 15. Februar bis 13. März
- **Kochkurse:** 8. März bis 1. Mai; 4. Mai bis 26. Juni
- **Mixkurs** Weinkunde, Barbetriebslehre: 8. bis 17. April
- **Entremets** (Süss-Speisen): 5. bis 10. April
- **Zuckerverarbeitung** (Ziehen, Blasen): 12. bis 17. April

Der Prospekt enthält alles Nähere; er wird auf Verlangen sofort zugestellt.

Telephon 25.551. **Schweizerische Hotelfachschule Luzern.**

Pacht.

Für die Wiedereröffnung unseres gut eingerichteten

Hotels in Interlaken

suchen wir seriösen, kautionsfähigen

Pächter

150 Betten. Günstige Bedingungen. Offerten unter Chiffre H. J. 2412 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.